

Volkshimme

Einzelpreis 10 Pfennig

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei

Die "Volkshimme" erscheint an jedem Wochentag abends. - Verantwortlich Redakteur Albert Pauli, Magdeburg. - Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. - Druck und Verlag von W. Pannkuch & Co., Magdeburg, Große Kunststraße 3. - Fernsprechnummer: Für Inserate Nr. 6265, für die Redaktion Nr. 6267, für den Verlag und die Druckerei Nr. 6265. - Postzeitungstaxe 2. Nachtrag, Seite 110. - Verkaufspreis: Vom 1. bis 15. September 1.00 Mark, Abholer 0.90 Mark.

Anzeigenpreise in Goldpfennigen: Die 10gepaßte, 27 Millimeter breite Nonpareilzeile beträgt 20 Pfennig, auswärts 30 Pfennig. Familienanzeigen und Stellenangebote 12 1/2 Pfennig, Beerdigungsbekanntgaben 20 Pfennig. Die drei-gepaßte 30 Millimeter breite Zeile beträgt 100 Pfennig, auswärts 150 Pfennig. (Eine Goldmark = ein Dollar, geteilt durch 4,20.) Der gewöhnliche Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 8 Tagen nach Rechnungsdatum Zahlung erfolgt. Für Nachbestellungen keine Gewähr. Erfüllungsort Magdeburg, Postfachkonto Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 205.

Magdeburg, Donnerstag den 3. September 1925.

36. Jahrgang

Ruth Fischers Glück und Ende.

Der kommunistische Zusammenbruch.

Ueber Nacht ist das Verhängnis über die kommunistische Partei hereingebrochen. Wie ein Blitz aus heiterem Himmel wird ein Brief der Exekutive, den die "Rote Fahne" auf nicht weniger als neun Spalten ihres Hauptblattes am 1. September veröffentlicht, die Mitglieder der kommunistischen Partei treffen. Jahrelang ist nun glücklich in die Köpfe der kommunistischen Arbeiter die Behauptung hineingehämmert, daß erst mit dem Sturze der Brandler-Zentrale und mit dem Siege der Richtung Ruth Fischer-Maslow auf dem Frankfurter Parteitag im April 1924 eine wirklich bolschewistische leninistische kommunistische Partei entstanden sei. Jahrelang ist den kommunistischen Arbeitern eingeredet worden, daß die kommunistische Partei die einzige Arbeiterpartei sei, und daß der Siegeszug des Kommunismus unter dieser neuen, jetzt endlich wahrhaft revolutionären Führung unaufhaltsam sei.

Das erstmal freilich wurde ein Vermutstropfen in den Wein der Begeisterung gegossen, als die Exekutive in ihrem Sendeschreiben an den letzten Berliner Parteitag der kommunistischen Partei mit verbissener, ohnmächtiger Wut ihren Gläubigen auseinandersetzte, daß die Sozialdemokratie sich trotz allen kommunistischen Hasses, trotz aller deutschnational-kommunistischen Bündnisse, trotz Varnathese als unerwartet lebensfähig erwiesen habe. Und doch muß es den gewöhnlichen Mitgliedern der kommunistischen Partei den Boden unter den Füßen weggezogen werden, wenn nach jahrelanger "Bolschewisierung" ihrer Partei auf einmal vom höchsten Stuhle aus verjagt wird, daß die

Politik der letzten Jahre Bankrott gemacht habe, daß die Führer, die die Exekutive selber feierlich entthront hatte, "Bankrott" seien, daß sie allen drängenden Aufgaben gegenüber vollkommen verjagt hätten und daß eine radikale und entscheidende Wendung eintreten müsse.

Der Brief der kommunistischen Exekutive wird in der Entwicklung der deutschen Arbeiterbewegung eine ausschlaggebende Rolle spielen. Es ist ausgeschlossen, daß dieser Schlag an der kommunistischen Partei vorübergeht, ohne daß er sie tödlich in den Wurzeln ihrer Existenz verwundet.

Für die Moskauer Exekutive ist die kommunistische Partei Deutschlands genau wie die übrigen westeuropäischen kommunistischen Parteien ein Stein auf dem Schachbrett ihrer gesamten Weltpolitik. Sie gebraucht zur Unterstützung ihrer russischen Außenpolitik in allen modernen Industrieländern genau so gut wie in den Kolonialländern Parteien, auf die sie sich stützen und mit deren Hilfe sie einen Druck in dem Sinne ihrer außenpolitischen Ziele ausüben kann. Mit kleinen Sekten ist ihr nicht gedient, ebensowenig kann sie große Massenorganisationen, die geschichtlich auf andern Traditionen fußen, über ein geistiges Eigenleben und eigne Geschiedlichkeit verfügen, für ihre Zwecke verwenden. Sie kann nur Parteien gebrauchen, die auf jeden Druck, auf jede Wendung, auf jede Nuance ihrer Stimmungen sofort reagieren. Sie kann aber auch nur Parteien gebrauchen, die Massen genug hinter sich haben, die stark genug sind, um den äußeren Druck der Moskauer Regierung durch den inneren Druck zu ergänzen.

Sehr bald nach der Spaltung der Unabhängigen Sozialdemokratie auf dem Gallischen Parteitag und nach dem Zusammenbruch des Märzputches im Jahre 1921 begriff man in Moskau, daß man auf dem besten Wege war, die kommunistische Partei zu einer einflusslosen Sekte

herunterzumandrieren. Es kam die Schwankung des dritten Weltkongresses mit der Parole: Heran an die Massen! Unter dieser Parole hat die kommunistische Partei sich unter damals immerhin noch günstigen Bedingungen eine Zeilang entwickelt. Sie wäre trotzdem an der stärksten Macht der Tageszeitung zerbrochen, wie die Vorgänge auf ihrem Leipziger Parteitag im Januar 1923 bewiesen, wo mit Mühe und Not die Spaltung durch Radek verhindert wurde.

Da kam für die Kommunisten das Gottesgeschick der stürmischen Inflationsentwicklung des Jahres 1923. Mit dem Steigen des Dollars stiegen die Aktien des kommunistischen Parteigeschäfts. Konjunkturpolitiker, die sie sind, glaubten sie, daß die Zeit zum Losschlagen gekommen sei. Feige, kleine, erbärmliche Spießbürger wie Brandler, der im Grunde seines Herzens so absolut unrevolutionäre Demagoge, blieben mitten im Anmarsch zum Handeln stehen. Es kam die schicksalhafte Tragödie,

die bei den ersten Schwierigkeiten zum vollständigen Aufliegen der ganzen aufgeblasenen kommunistischen Bewegung führte. Trotzdem war die Moskauer Exekutive so sehr in dem Rausche kommender Eroberungen befangen, daß sie auch nach dem Scheitern der Oktoberaufstandsversuche noch weiter auf eine linke Entwicklung tippte. Sie beförderte den Sturz Brandlers, und sie duldet es, daß auf der Inflationswelle der kommunistischen Partei die Anarchisten Ruth Fischer und Maslow hochgetragen und an die Spitze der Partei gestellt wurden.

Kaum war der Umschwung durchgeführt, da waren die selben Ruth Fischer und Maslow gezwungen, gegen die Linke der Partei sich zu wenden,

weil schließlich ihre eigne Taktik von Niederlage zu Niederlage führte. Das offenbar unehrliche Opfer der Preisgabe der sogenannten Ultralinken hat das Schicksal nicht abwenden können, die Exekutive will einen radikalen Bruch, sie will zur Politik des dritten Weltkongresses zurückkehren. Sie sucht einen Anschluß an die sozialdemokratischen Auffassungen der Arbeitermassen; jedes dritte Wort ihres Briefes weist auf den dritten Kongreß hin, spricht von "ehrlichem" Einheitswillen und gebraucht dauernd gerade die Redewendungen, wegen deren früher Levi, Friesland und andre Sünder aus der kommunistischen Partei ausgeschlossen wurden. Die Exekutive will um jeden Preis verhindern, daß die kommunistische Partei zur Sekte wird, sie will einen "scheinradikalen" Erfolg der Sozialdemokratie

schaffen. Sie drängt stürmisch auf eine solche Wandlung - weil der bevorstehende Abschluß des Sicherheitspakts ihr als die Gefahr der Gefahren erscheint und weil bei einer solchen Entwicklung sie im Innern Deutschlands nicht einflußlos bleiben will und kann.

Infolgedessen wird sie versuchen, den Kurs in den Gewerkschaften vollständig zu ändern. Alle Kommunisten werden gewerkschaftsformal werden müssen. Lohnbewegungen und Kleinarbeit werden jetzt die revolutionären Heldentaten der kommunistischen Partei sein. In den Kämpfen werden die Kommunisten veranlaßt werden, sich anständig und gefittet zu benehmen, scheinradikale Redensarten werden die äußere Fassade abgeben, hinter der man versuchen wird, praktische, "positive Politik" zu betreiben. Die Exekutive spekuliert dabei darauf, daß mancherlei Stimmungen in der Arbeiterchaft eine solche Mittelstellung erleichtern und begünstigen werden.

Die Wirkung auf die kommunistische Partei Deutschlands muß katastrophal sein. Der Sieg der Ruth-Fischer-Maslow-Richtung erschien seinerzeit den kommunistischen Massen als die logische, unabwendbare Fortentwicklung zu einer wirklichen kommunistischen Partei. Das harte Herumdrehen des Steuerers nach rechts muß für die Massen als vollständige

Preisgabe aller kommunistischen Grundzüge erscheinen. Die Ruth-Fischerische Frage wird in ihnen erneut lebendig werden: Wozu brauchen wir eine eigne Partei, wenn wir doch sozialdemokratische Politik machen sollen? Die schwächern Außenposten der kommunistischen Bewegung müssen unter diesen Umständen über den Haufen gerannt werden, ihre Kerntuppe in den Haupt-Industriezentren werden jeden Schwung und jede Siegeszuversicht verlieren.

Die einzige Hoffnung der Exekutive bei diesem Vabanque-Spiel ist die Hoffnung auf politisch ungeschulte Strömungen und Stimmungen in der Arbeiterchaft. Sie verkennet dabei vollkommen, daß die von ihr jetzt selber als katastrophal anerkannte Entwicklung der kommunistischen Partei Deutschlands nicht die Folge persönlicher Fehler und Untugenden, sondern die Folge objektiver Faktoren ist. Die Konsolidierung Europas führt zu einer Konsolidierung der Arbeiterbewegung, und die Arbeiterbewegung moderner Industrieländer ist ihrer Natur nach und kann nur eine demokratische, eine auf ununterbrochene, unaufhörliche, zielbewusste, planmäßige Aufbauarbeit, auf Durchdringung des Staates, auf ständiges

Anwachsen des sozialistischen Einflusses gerichtete Massenbewegung.

Die verbissene Wut, mit der die Exekutive immer wieder feststellt, daß letzten Endes die Sozialdemokratie die überwiegende Anziehungskraft auf alle Splittergruppen ausübt, ist nur ein ungewolltes Eingeständnis dafür, daß die bolschewistische Taktik der Spaltung der europäischen Arbeiterbewegung niemals zum Ziele geführt hat und niemals zum Ziele führen kann. Die Sozialdemokratie hat deshalb gar keine Veranlassung, sich ihrerseits etwa einer

min sich scheinbar läuternden kommunistischen Partei Deutschlands zuliebe auch nur einen Schritt vom Wege abzuweichen. Ihre Taktik, ihr Festhalten an dem einmal für richtig Erkannten, trotz aller Wirren einer aus den Fugen geratenen Zeit, hat den Sieg über eine kindische und verbrecherische Spaltungspolitik

dabongetragen. Sie wird letzten Endes die abgesplitterten Massen wieder in sich vereinen und so ohne kommunistische Manöver die große, geschichtlich notwendige Einheit der Arbeiterklasse verwirklichen.

Wenn heute schon rechtsstehende bürgerliche Blätter die Wendung der kommunistischen Partei Deutschlands in dem Sinne auffassen und begrüßen, daß dadurch vielleicht die Sozialdemokratie von ihrem Kurse abgedrängt werden könnte, so werden sie sich schwer täuschen. Die Vorgänge in der kommunistischen Partei Deutschlands sind ganz ähnlich, wie die freilich in ihrer Auswirkung anders geratenen Vorgänge im Zentrum, nur ein Beweis dafür, daß in den Arbeitermassen ohne Unterschied der Wille zum Zusammenschluß, zum gemeinsamen Arbeiten auf dem Boden der demokratischen Republik unüberwindlich und unbesiegbar ist, und daß in diesem Zeichen die Millionenmassen des arbeitenden Volkes die Anarchie der privatkapitalistisch geleiteten Wirtschaft durch Organisation und Arbeit, durch zähen, unermüdeten politischen und wirtschaftlichen Kampf überwinden und besiegen werden.

Der Zusammenbruch der kommunistischen Partei Deutschlands ist nur eine Teilercheinung auf dem Siegeszug der demokratischen, sozialistischen Arbeiterbewegung.

Der Brief aus Moskau.

Das Dokument, in dem die Abjektung Ruth Fischers und Maslows von der Exekutive verfügt wird, hat eine Bedeutung, die über den Tag hinausreicht. Wer nicht gewohnt ist, kommunistische Theorien und Parteidokumente zu verfolgen, wird sich in diesem Briefe nicht zurechtfinden. Es ist aber nötig, einige Kernstellen herauszuschälen, weil den kommunistischen Arbeitern diesmal klar gemacht werden muß, daß sie in ihrem eignen Interesse gut tun, endlich das gescheiterte Experiment der kommunistischen Sonderorganisation endgültig zu liquidieren. Wir geben deshalb einige besonders markante Stellen wieder:

Das Eingeständnis des Bankrotts.

So verstärkten sich die schweren Verluste, die unsre Partei im letzten Jahre auf allen Gebieten der Gewerkschaftsarbeit erlitt. Während die Opposition auf dem letzten A. D. G. B.-Kongreß (1922) 88 Delegierte zählte, ist sie auf dem diesjährigen Kongreß nur durch drei Delegierte vertreten. Wir haben eine Reihe von Zeitstellen und Ortsstellen verloren. Nicht nur zahlenmäßig, sondern auch ideologisch und vor allem organisatorisch ist unser Einfluß auf die mehr als 80 Prozent parteilosen Mitglieder aufs stärkste zurückgegangen. . . .

Die Parteileitung verstand es nicht, auf die neuen Erscheinungen zu reagieren, vor allem nicht, sie für unsre Gewerkschaftsarbeit auszuwerten. . . .

Die Gefahr ist in der kommunistischen Partei um so größer, als alle ihre heutigen Richtungen und Schattierungen ohne jede Ausnahme noch hart der Wirkung sozialdemokratischer, westeuropäischer Traditionen unterliegen. Jede bisherige Abweichung von der kommunistischen Politik begann in Deutschland mit einer Attacke gegen Sowjetrußland, die russische kommunistische Partei, die Kommintern. Die siebenjährigen Erfahrungen der deutschen Revolution lehren, daß alle derartigen Abweichungen, ganz gleichgültig, ob sie rechts oder links markiert werden, sich entweder direkt zur Sozialdemokratie entwickelten oder faktisch ein Bündnis mit ihr eingingen. . . . Der Einfluß der Kommunisten in den Betrieben ist in der letzten Zeit schwächer geworden. . . .

Der Schwindel der Einheitsfront.

Der fünfte Weltkongreß stellte zum erstenmal die Lösung der internationalen Gewerkschaftseinheit auf die Tagesordnung. Er betrachtete diese neue Lösung als Grundelement unserer bolschewistischen Strategie, deren nächstes Ziel die Eroberung der Mehrheit der Arbeiterklasse ist.

Der Kampf um die Einheit der Gewerkschaften ist ein Bestandteil der bolschewistischen Strategie gegenüber der Mehrheit der internationalen Arbeiterklasse. . . .

Der Drang der Arbeiter zur Einheit der Gewerkschaften muß möglichst bald zur Heranbildung eines linken Flügels in den Gewerkschaften kristallisiert werden.

Späte Einsicht.

Um wirklich einen Zugang zu den besten Teilen der deutschen sozialdemokratischen Arbeiterchaft zu finden, muß man den Kampf aufnehmen gegen jene Organe, die aus der Zeit stammen, wo der Kampf mit der Waffe in der Hand geführt wurde. Den größten Schaden für die Sache der Arbeiterklasse bringen z. B. Fälle von gegenfseitigen Schlägereien zwischen Kom-

mundtot zu machen, eine stürmische Gegenbewegung in der Partei auslösen werde.

Selbstverständlich richtet sich nun die ganze Wut der Reichspresse gegen Dr. Wirth, nachdem sie erkannt hat, daß Wirths Gegenangriff gegen die Zentrumskfraction unter Umständen zu einer Aktion von großer innenpolitischer Bedeutung ausreifen könnte.

Peter Spahn gestorben.

Der Zentrumsabgeordnete Peter Spahn, der im Alter von 79 Jahren in badischen Verhältnissen lebte, war einer der letzten Führer seiner Partei, die schon in der Heroenzeit des Zentrums, der Zeit der Windthorst, Schorlemer-Mit, Reichensperger, Franckenstein, Gröber, Krumborn, ihre parlamentarischen Sporen verdient haben.

Peter Spahn, dessen Wiege in dem reizenden Dörfchen Wintel im Rheingau gestanden hat, schlug die juristische Laufbahn ein und war der Reihe nach Amtsrichter, Landrichter, Oberlandesgerichtsrat, Reichsgerichtsrat, Oberlandesgerichtspräsident. Von 1917 bis zur Revolution war er preussischer Justizminister. In den Jahren von 1882 bis 1898 gehörte er dem Preussischen Abgeordnetenhaus, von 1884 an bis zu seinem Ableben mit kurzer Unterbrechung dem Deutschen Reichstag an.

Zu Juristen wird dahingegangenen Politikern nicht selten zu Unrecht nachgesagt, daß sie zwar Wegner, aber keine Feinde gehabt hätten. Für Peter Spahn trifft dieses Wort zu. Die Ehrlichkeit seiner Überzeugung und die Lebenswürdigkeit seines Wesens trugen im gleichen Maße dazu bei, daß auch der erbitterteste politische Gegner ihm Hochachtung entgegenbrachte.

Spahn besaß weder den feinen politischen Instinkt Windthorst's noch die hervorragende Dialektik Gröbers. Seine Stimme war so leise, daß er sich auf der Rednertribüne nur schwer verständlich machen konnte. Doch sprach er immer klar, beherrschte vorwiegend seines ungeheuren Fleißes das Material in allen an das Parlament herantretenden Fragen vollkommen und war stets von dem Willen besetzt, der Sache der Gerechtigkeit zu dienen. Unvergessen wird ihm die Unbereingbarkeit bleiben, mit der er im Wahlprüfungsausschuß des alten Reichstags den verächtlichen Wahlprüfungspraktiken der Großindustriellen und der Großgrundbesitzer entgegentrat. In den letzten Monaten war Peter Spahn durch Krankheit von der Teilnahme an den Parlamentsverhandlungen abgehalten. Wir glauben nicht, daß er es mit seinem Willen, Gerechtigkeit zu üben, in Einklang gebracht haben würde, die Opposition bei der Beratung des Zolltarifs in einer allen Anstandes- und Rechtsbegriffen höhnischen Weise zu verweigern.

Zu wahrer Größe hob sich Peter Spahn nach dem Zusammenbruch Deutschlands. Er war ein strenger Autorität. Aber so fest er auch in solchen Aufschauungen gewurzelt hatte, nach der Katastrophe von 1918 erkannte er klar, daß ein Wiederaufbau Deutschlands nur auf republikanischer und demokratischer Grundlage möglich sei. Und er, der infolge seiner vorzichtigen, zurückhaltenden, patriotischen Art gegen den stürmischen, polternden, Kleinbürgerlichen Erzberger eine persönliche Abneigung hatte, stellte sich gleichwohl entschlossen an dessen Seite und arbeitete am Bau des neuen Deutschland.

Dem tapfern, klugen, bornehmen Manne, dessen Wirken der Tod ein Ziel gesetzt hat, ist allenthalben ein ehrendes Andenken sicher.

Vor neuen deutsch-polnischen Verhandlungen.

Nach monatlichen Sitzungen sind die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen im Juli d. J. abgebrochen worden. Beide Teile schoben sich die Schuld an diesem Abbruch zu. Tatsache ist aber, daß Polen den automatischen Ablauf der deutschen vertraglichen Verpflichtung, sowie aus polnisch-Oberschlesien zu übernehmen, zum Anlaß von Repressalien gemacht haben, die es seitdem zur Durchführung der Einfuhr im Interesse seiner bedröhten Valuta noch erheblich verschärft hat. Wenn Polen bemüht war, diese Maßnahmen nicht als unfreundliche Handlungen gegen Deutschland hinzustellen und den Ausbruch des Weltkrieges zu vermeiden, so liegt das daran, daß es energig die Anleiheverträge in Amerika vor hatte, die freilich inzwischen als gescheitert anzusehen sind.

Witterweile geht die „Sommerpause“ der deutsch-polnischen Verhandlungen, die sich bis etwa Mitte September erstrecken sollte, ihrem Ende zu. In der Zwischenzeit hat sich die Situation wesentlich zuungunsten Polens verschoben. Die Wirtschaftslage hat sich in Polen katastrophal entwickelt, so daß man von einer Befriedung des polnischen Hofes sprechen muß. Diese Entwicklung ist nicht ohne Einfluß auf die Verhandlungen einzelner polnischer Kreise geblieben. Die polnische Sozialdemokratie ist ja von Anfang an für den Abschluß eines Wirtschaftsvertrags mit Deutschland eingetreten und hat als einzige Partei in Polen von diesem Gesichtspunkt aus auch die Haltung der polnischen Regierung in der Optantenfrage verteidigt.

Darüber hinaus drängen jetzt auch die unmittelbar und mittelbar interessierten Wirtschaftskreise Polens auf eine wirtschaftliche Verständigung mit Deutschland. Unmittelbar interessiert ist die notleidende Industrie Polnisch-Oberschlesiens, repräsentiert durch den „Verzammelsbühn“ Korfanth, der längst ein mit allen Wassern gewaschenes Kapitalist geworden ist. Mittelbar interessiert ist natürlich die gesamte polnische Wirtschaft, darunter aber vorzugsweise die Kreise, die für die polnische Führung verantwortlich sind. So erklärt es sich, daß der polnische Finanzminister und Ministerpräsident Grabisz sich vor denigen Tagen offen über das dringende Bedürfnis nach dem Zustandekommen eines deutsch-polnischen Wirtschaftsabkommens äußerte.

Bei dem ebenfalls sehr großen Interesse der deutschen Wirtschaft, ein solches Abkommen zustande zu bringen, sollte es möglich sein, die beiderseitigen wirtschaftlichen Forderungen gegeneinander auszubalancieren. Was alle Verhandlungen mit Polen so außerordentlich erschwert, ist die Machtstellung der polnischen Kreise in Polen, die mit ihrer panischen Angst vor der deutschen Gefahr über jede Milderung der Feindseligkeit Polens gegenüber dem Deutschen Reich und der deutschen Minderheit in Polen selbst ein Geschrei erheben, dem bisher noch keine polnische Regierung Widerstand geleistet hat. Ob der Druck der schwarzen Wirtschaftskreise ausreicht, um diese Bemerkungen des polnischen Chauvinismus zu überwinden, kann nur der Verlauf der Verhandlungen selbst zeigen.

Bölkerbundstagung.

Die Bölkerbundstagung in Genf beginnt am Mittwoch mit einer Sitzung des Rates vormittags 11 Uhr. Zunächst wird in einer nichtöffentlichen Sitzung die Reihenfolge der Tagesordnung festgesetzt werden. Hieran schließt sich dann eine öffentliche Sitzung.

Ueber der diesjährigen Bölkerbundversammlung in Genf schwebt als eins der heißesten Probleme die Moskaufrage. Der englische Außenminister Chamberlain wird eine Erklärung von größter Wichtigkeit über Moskau abgeben. In dem Bericht des vom Bölkerbund eingeleiteten Untersuchungsausschusses heißt es, daß England entweder

sein Mandat über den Irak auf 25 Jahre auszuweihen habe — es würde dann Moskau dem Irak zugeteilt werden —, oder aber Moskau würde der Türkei zugesprochen werden. Man nimmt an, daß sich England für die Ausdehnung des Mandats erklären wird. Dann rechnet man aber mit einem heftigen Widerstand der Türkei, und man wird auf der Genfer Konferenz scharfe englisch-türkische Auseinandersetzungen erleben.

Außerdem werden auf der Tagesordnung noch folgende Fragen stehen: Fragen der Minderheiten in Litauen, die Bestätigung der Ernennung der stellvertretenden Mitglieder der Saarkommission, die Frage der griechischen Minderheiten in Konstantinopel und der türkischen Minderheiten in Ostthrazien, Bericht der beratenden Opiunkommission, ferner Bericht des Generalkommissars für Oesterreich über dessen finanzielle Sanierung, Bericht über die von Sachverständigen des Bölkerbundes veranstaltete Untersuchung der Wirtschaftslage Oesterreichs, Bericht des Generalkommissars für Ungarn über die finanzielle Lage dieses Landes. Ferner zwei Danziger Fragen: die Abgrenzung des Hafens mit Bezug auf den polnischen Postdienst sowie die Frage der Abgrenzung des polnischen Munitionsdepots im Danziger Hafen. Die ursprünglich ebenfalls auf der Tagesordnung stehende Frage der Militärkontrolle in der entmilitarisierten Rheinlandzone wird gemäß einem vom Rate in seiner Märzsession gefällten Beschluß zu weiterer Prüfung vertagt.

Der Maslow-Prozess.

Am Dienstag begann vor dem Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik ein größerer Hochverratsprozess gegen den Schriftsteller Artadi Maslow, den Privatangehörigen und preussischen Landtagsabgeordneten Anton Grylewicz, den Redakteur Wilhelm Schumacher und den Angehörigen und kommunistischen Reichstagsabgeordneten Paul Schleich aus Berlin. In dem Verhandlungsprotokoll hat auch die Führungsrolle der kommunistischen Partei, die Reichstagsabgeordnete Ruth Fischer, Platz genommen, um vielleicht alle Vorwürfe der Angeklagten zu überwinden. Die Angeklagten haben sich wegen hochoerräterischen Unternehmens, Reichs zum Hochverrat und Vergehen nach § 9, 10, 13, 14 und 19 des Reichsverfassungsgesetzes zu verantworten.

Als erster wird Maslow vernommen. Er führt u. a. aus, daß er seit seiner Einreise nach Deutschland den Namen Maslow führe. Früher habe er anders geheissen. Maslow ist seit 1920 Mitglied der Berliner Bezirksleitung gewesen und hat somit in enger Verbindung mit der Zentrale und mit Ruth Fischer gestanden. Seine Verhaftung sei am 20. Mai 1924 im Berliner Luna-Park erfolgt, als die Polizei eine Fahndung nach Raubdieben unternahm. Während seiner Untersuchungshaft habe er eine Broschüre herausgegeben, wegen der er ebenfalls wegen Aufregung zum Hochverrat angeklagt ist. Auch sei er öfter in Russland gewesen. Im Februar 1924 kam er nach Deutschland zurück. Er geht in längeren Ausführungen auf seine Tätigkeit in der kommunistischen Partei ein. Alle Prozesse gegen Kommunisten vor dem Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik waren Tendenzprozesse. Wenn er sich ausführlich über die Ziele und Bestrebungen der K. P. D. geäußert habe, so nur, um der Öffentlichkeit zu zeigen, daß dieser Prozess nur ein Tendenzprozess gegen die K. P. D. wäre. Er bitte um eine kurze Laufzeit und werde später weitere Ergänzungen über die Anklage machen.

Sodann wurden die Angeklagten Grylewicz und Schleich vernommen, die sich den Ausführungen Maslows anschließen.

Angeklagter Schumacher ist Mitglied der kommunistischen Arbeiterpartei und wegen seiner Einstellung in der Gewerkschaftsfrage von der K. P. D. ausgeschlossen worden, die ihn auch jetzt noch heftig bekämpft. Wenn Maslow in seinen Ausführungen erwähnt hätte, daß zurzeit in der kommunistischen Partei nicht zwei Flügel bestünden, so irre er sich gewaltig. Der Richtungsstreit ginge im kommunistischen Lager weiter. Er stünde zu seinen früheren Tagen in der K. P. D. und erwarte auch seine Strafe.

Darauf fährt Maslow in seinen Auskünften fort und geht auf den Teil der Anklage ein, die ihn zur Zeit legt, vom Untersuchungsgefängnis aus eine Broschüre geschrieben zu haben, die ihm eine weitere Auflage einbrachte. Alle Manuskripte waren vom Zensor geprüft und unbedenklicher durchgegangen. Erst wenige Wochen danach, als die Broschüre im Druck war, habe man gegen ihn ein weiteres Verfahren wegen Hochverrats eingeleitet.

Der zweite Teil der Anklage erstreckt sich auf die Zeit vom Januar bis Dezember 1923. In der Zeit bis September 1923 übten sich die Meinungsverschiedenheiten zu. Es verbreitete sich die Meinung, daß mit der Sozialdemokratie in Verhandlungen getreten werden sollte, um zu einer Arbeiterregierung zu kommen. Um diesen Streit in der kommunistischen Partei zu schlichten, seien verschiedene Vertreter der deutschen K. P. D. nach Moskau geschickten, auch der Angeklagte habe den Auftrag erhalten, nach Moskau zu fahren. In Moskau, wo er seit der zweiten Hälfte des September 1923 war, sei er auf Beschluß der Exekutive bis Februar 1924 festgehalten worden, habe sich dort vollständig von der Partei losgelöst und als Privatmann gelebt. Nur einmal habe er einen Privatbrief schreiben können, der sich jetzt bei den Akten befindet. Im Januar 1924 habe dann wieder eine Konferenz stattgefunden, an dem auch deutsche Vertreter teilgenommen hätten. Bei dieser Konferenz der Exekutive habe er auch einer Einzelbesprechung zugestimmt, die sich mit seiner Haltung und den ihm auf den Weg gegebenen Richtlinien befaßte. Im Februar 1924 sei er dann nach Deutschland zurückgekehrt. Es könne nicht möglich sein, daß jemand, der im Ausland an einer Sitzung teilgenommen habe, bei seiner Rückkehr unter Anklage des Hochverrats gestellt werden könne. Die Anklage vertritt auch, den Angeklagten als großen Vertrauensmann der russischen Exekutive anzustellen. Er wäre froh, wenn er das gewesen wäre. Er habe stets zur Exekutive in Opposition gestanden. Es sei auch unrichtig, daß er als Emigrant von Rußland nach Deutschland geschickt worden sei. Er sei 1898 nach Deutschland gekommen, habe in Dresden das Gymnasium besucht und später in Berlin die Unversität. Die von ihm 1922 geschriebene Lebensbeschreibung sei falsch und er möge sie als romantische Dummheit betrachten. Den Namen Maslow habe er sich nach der Ermordung der Raza Luxemburg und Karl Liebknechts zueignet. Bis zum dritten Weltkongress habe er so gut wie keine Verbindung mit russischen Genossen gehabt, wenn er von seiner Bekanntschaft mit Kader absehe, den er in Berlin kennen gelernt habe. Er bekenne sich zu allen Grundfragen und Zielen der kommunistischen Partei und stehe zu allem, was ihm zum Vorwurf gemacht wird. Wenn die Zugehörigkeit zu einer Partei, die nicht verboten ist, als Hochverrat betrachtet würde, erübrige sich jede zweite Beweisannahme. Damit ist die Vernehmung Maslows geschlossen.

Die Juristenkonferenz.

Im Foreign Office (englischen Außenministerium) begann am Dienstag vormittags die erste formelle Sitzung der juristischen Sachverständigen Deutschlands, Frankreichs, Großbritanniens und Italiens. Auf Grund einer Vereinbarung der beteiligten Regierungen werden bei der Lon-

doner Juristenkonferenz keine Kommuniqués herausgegeben.

Den Verhandlungen wird wahrscheinlich, wenn die anderen Sachverständigen damit einverstanden sind, der Patiententwurf zugrunde gelegt, welchen die juristischen Sachverständigen Englands und Frankreichs bei der künftigen Zusammenkunft zwischen Chamberlain und Briand verfaßt haben.

Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ schreibt, daß, obgleich die italienische Regierung einen Delegierten zu den Londoner Verhandlungen entsandt hat, diese Entsendung noch nicht ein italienisches Unterzeichnen des Vertrags bedeutet. Es wäre möglich, daß Italien dem Pakt als Garant beiträte, und dies würde eine Erweiterung des bisherigen Vertragsgedankens erforderlich machen.

Die Teilnahme Italiens an der Konferenz ist auf die deutsch-österreichischen Anschließbestrebungen zurückzuführen, vor denen Italien Angst hat und die es möglichst hintan zu halten versucht.

Der Maroffkrieg.

Am Montag nachmittags hat das spanisch-französische Geschwader ein heftiges Bombardement gegen die Verteidigungsanlagen der Mistruppen in der Bucht von Alhucemas eröffnet, das noch am Dienstag fortgesetzt worden ist. Nach gründlicher Artillerievorbereitung soll noch im Laufe des Dienstag ein Landungsversuch unternommen werden.

Gegen die Front von Melilla haben die Spanier starke Angriffe begonnen. Es scheint jedoch bis jetzt, daß es den Mistruppen durch herbeigeachtete Verstärkungen gelungen ist, die bedröhten Punkte zu halten.

In der französischen Front haben am Montag die sich freiwillig gemeldeten amerikanischen Flieger größere Aufklärungsflüge unternommen. Abd el Krim sucht den Aufmarsch der französischen Truppen durch andauernde Ueberfälle zu föhren. Er soll seinen Kriegsschatz nach dem Gebirge gebracht haben. Man sieht dies als ein Zeichen dafür an, daß Abd el Krim die Verteidigung auf das Gebirge beschränken wird.

Notizen.

Deutschnationale Zeitungspolizei. Die deutschnationale „Wesentliche Zeitung“, die sich besonders durch ihre unläutere polnische Kampfpolemik gegen die frühere sozialdemokratische Regierung hervortut, hat aus finanziellen Gründen mit dem 1. September ihr Ercheben eingestellt. Im vergangenen Jahre verlor die Zeitung viel Abonnenten und Geld. Die belgischen Truppen haben am 1. September die belgische Stadt St. Germain und die Maranne bei Saumon erobert. Damit ist die erste Stadt der Aisne ohne Kampf frei. Grundsätzlich ist lediglich ein Delegierter und Gendarmen.

Depechen.

Eine kommunistische Geldquelle. (Radio.) Die Verhaftung des kommunistischen Parteisekretärs in Wiesdorf bei Köln und seiner Helfershelfer wegen Verrats von Fabrikationsgeheimnissen des Leverkusener Farbenwerkes an das Ausland erregt im Kölnner Bezirk lebhaftes Aufsehen. Außer Kupffle sind auch eine Reihe anderer prominenter Personen des Solinger Bezirks an der Diebstahlsaffäre beteiligt.

Das bisherige Ergebnis der Untersuchung stellt fest, daß Knöpfe und kleine kommunistische Fremde leichtgläubige Angehörige und Arbeiter der Farbenfabrik beizugehen haben, wodurch dem Ausland eine Reihe von Fabrikationsrezepten und Aufzeichnungen über die Herstellung wichtiger Chemikalien, die bisher nur in Deutschland hergestellt werden konnten, in die Hände gefallen sind. Für diesen Verrat hat das Ausland sehr große Summen Geld zur Verfügung gestellt. Die Messenfirmen, die von den Agenten des Auslandes Knöpfe und kleinen Helfershelfern bezahlt wurden, wanderten zum Teil in die Privatfajche Knöpfes, zum Teil wurden sie auch der kommunistischen Partei in Folge des Verrats übergeben. Die Arbeiterchaft des Kreises Solingen hat schon seit langem die auffällige Tatsache feststellen müssen, daß das Wiesdorfer kommunistische Parteizentralkomitee in den letzten Monaten über außerordentliche Geldmittel verfügt, die in der Hauptsache dazu benutzt wurden, gegen die unbedeunende Sozialdemokratie mit unzähligen Lügen vorzugehen. Nach diesem Standal weiß nunmehr die Öffentlichkeit, aus welcher dunkeln Quelle das Geld stammt, mit dem die kommunistische Partei gegen die Sozialdemokratie ihren Kampf geführt hat.

Verurteilung eines Redakteurs.

Ab. Mainz, 2. September. Der Verleger und Redakteur des „Algerer Beobachters“, Reinhold Fjund, wurde von dem kriegsgerichtlichen Militärgericht wegen Mord eines Artikels über die Abrüstungsfrage in Frankreich zu 2 Monaten Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe verurteilt.

Ruhe in Syrien?

Ab. Paris, 2. September. Das meldet aus Marzeille: Der amerikanische Konjul in Damaskus, der gestern abend mit dem Dampfer Corbillet hier eingetroffen ist, erklärte: Die Ruhe in Syrien ist wiederhergestellt. Damaskus ist niemals ernsthaft bedröht gewesen. Auch in Beirut herrscht Ruhe. Die dauernd eintreffenden französischen Verstärkungen werden es erlauben, in kurzer Zeit die Ordnung im Lande vollkommen wiederherzustellen.

Truppentransport untergegangen.

+ Paris, 2. September. (Radio.) Nach Meldungen aus Madrid soll der spanische Dampfer „España Quinto“, der Truppen nach Maroff transportierte, in der Nähe der arkanischen Küste untergegangen sein. Ueber das Schickal der Truppen und der Besatzung liegen noch keine Nachrichten vor.

Unabhängigkeitsklärung chinesischer Provinzen.

Ab. Peking, 2. September. General Wubeifu hat durch einen Erlass die seiner Autorität unterliegenden Provinzen für unabhängig erklärt.

Vom Schaufelrad getödet.

Ab. Lindau am Bodensee, 2. September. Dienstag abend geriet unweit der Hafeneinfahrt in der Dunkelheit ein mit zwei Mädchen und einem jungen Mann besetztes Ruderboot in die Radikantel eines Dampfers. Das Boot wurde vollständig zerkleinert. Der junge Mann und eins der Mädchen wurden durch die Radikantel getödet, das zweite Mädchen jedoch vom Dampfer ausgespart. Die beiden Leichen konnten noch nicht geborgen werden.

Das Todesauto.

Ab. Kreuth (Oberbayern), 2. September. In der vergangenen Nacht wurde der Mietautofahrer von Altheim, Sailer, auf der Rückfahrt von Legersee über die Straßendböschung und kurz mit seinem Auto in eine 30 Meter tiefe Schlucht. Sailer war sofort tot. Mit dem gleichen Auto war schon ein anderer Chauffeur in den Alpen getödet und dabei ertrunken.

Bei uns sparen Sie immer!

Denn unsere Qualitäten sind gut

und unsere Preise stets billig!

DITTMANN

Wäsche

Damen-Hemden	aus festen Stoffen, mit Stickerei oder verziert	Hohlsaum Mk. 1.90	1.45
Damen-Hemden	aus vorzüglichen Stoffen, mit prima Stickerei ausgestattet	Mk. 2.90	2.45
Reinkleider	aus festen Stoffen, mit Stickerei oder Langsette	Mk. 2.90	95
Nachthemden	aus festen Stoffen, mit Stickerei verziert	Mk. 4.75	3.65
Nachthemden	aus gutem Wäscheuch, vorzügliche Verarbeitung, mit schöner Stickerei	Mk. 7.85	5.60
Hemdosen	feste Stoffe mit Hohlsaum oder Batist, mit Spitzen	Mk. 5.75	4.90
Prinzeßbröcke	aus guten Stoffen, mit hübscher Stickerei	Mk. 5.25	4.90
Seidenrikot-Unterkleider	nur in guten Qualitäten, viele Farben	Mk. 8.50	6.75
Herren-Nachthemden	vorzügliche Stoffe, erstklassige Verarbeitung	Mk. 5.90	4.75
Ein Restposten	Untertailen weit unter Preis!	Mk. 2.25	1.50
Frotteerhandtücher	nur beste Qualitäten	Mk. 2.90	1.75
Badetücher	nur beste Qualitäten, Größe 140x180, weiß oder bunt	Mk. 10.75	8.50

Trikotagen

Herren-Einsatzhemden	weiß, fester Trikot, mit schönen Einsätzen	Mk. 3.50	2.90
Herren-Einsatzhemden	weiß, prima Qualitäten, mit eleganten Perkaleinsätzen	Mk. 5.60	4.20
Herren-Normalhemden	wollgemischt, mit Doppelbrust, in guten Qualitäten	Mk. 4.50	3.75
Herren-Normalhosen	wollgemischt, in guten Qualitäten	Mk. 3.50	2.90
Kinder-Normalhemden	wollgem. od. Mako, 60cm lang	Mk. 2.25	2.10
Kinder-Hemdosen	weiß gewebt, 60 lang	Mk. 2.10	1.30
Gewebte Untertailen	weiß	Mk. 1.65	1.45
Damen-Hemdchen	weiß Mako, mit Achselbändern, 80 und 90 lang	Mk. 2.25	2.10
Normal-Untertailen	wollgemischt, lang Arm, 1/2 Arm oder ohne Arm	Mk. 2.65	2.25
Damen-Schlupfhosen	in vielen Farben	Mk.	1.35
Geldene Kopftücher	schwarz oder farbig gefüttert	Mk. 2.45	1.75
Wolltrikot-Unterkleider	in schönen Farben	Mk.	14.50

Damen-Strümpfe

Damen-Strümpfe	Baumwolle schwarz, Doppelsohle und Hochferse	Paar	42
Damen-Strümpfe	Baumwolle schwarz, verstärkte Ferse und Spitze	Paar	58
Damen-Strümpfe	gute Baumwolle, schwarz und farbig, Doppelsohle und Hochferse	Paar	65
Damen-Strümpfe	Baumwollflor, Seidengriff, farbig und schwarz, Doppelsohle und Hochferse	Paar Mk.	1.25
Damen-Strümpfe	Mako, leder und modelarben, Doppelsohle und Hochferse	Paar Mk.	1.50
Damen-Strümpfe	Kunstseide mit Naht, schwarz und farbig, Doppelsohle und Hochferse	Paar Mk.	1.65
Damen-Strümpfe	starker Seidenflor, schwarz und farbig, Doppelsohle und Hochferse	Paar Mk.	1.95
Damen-Strümpfe	prima Seidenflor, schwarz und farbig, Doppelsohle und Hochferse	Paar Mk.	2.10
Damen-Strümpfe	„Phoenix“, bester Ersatz für Seide, schwarz und farbig, Doppelsohle und Hochferse	Paar Mk.	2.50
Damen-Strümpfe	prima Kunstseide, „Kristall“, schwarz und in den neuesten Modelarben, Doppels. u. Hochf.	Paar Mk.	2.95

Herren-Socken

Herren-Socken	graue Baumwolle, verstärkte Ferse und Spitze	Paar	32
Herren-Socken	weiche graue Baumwolle, verstärkte Ferse und Spitze	Paar	48
Herren-Socken	Flor, in vielen modernen Farben, Doppelsohle und Hochferse	Paar	58
Herren-Socken	Vigogne grau, verstärkte Ferse und Spitze	Paar	65
Herren-Schweißsocken	verstärkte Ferse und Spitze	Paar	66
Herren-Socken	prima Vigogne, wollgemischt, verstärkte Ferse und Spitze	Paar	95
Herren-Socken	Flor, verstärkte Ferse und Spitze, in den schönsten Jacquardmustern	Paar Mk.	1.10
Herren-Socken	starker Baumwollflor, reich bestickt, Doppelsohle und Hochferse	Paar Mk.	1.25
Herren-Socken	prima Seidenflor, grau, Doppelsohle und Hochferse	Paar Mk.	1.50
Herren-Socken	Kunstseide plattiert in den schönsten Karomustern	Paar Mk.	2.10

Siegfried Cohn

WEBEREIWAREN • BREITENWEG 58/60

Egein Egein
Schuhwaren
 in der allerbesten Qualität
 laden Sie zu billigen Preisen bei:
Max Schloß,
 Egein, Breiter Weg 72. 236
 Wolffs Lederhandlung.

Deutsche Dantien Der Mann zu Magdeburg, Nr. 92, Abteilung
 Nr. 7.00. Einzahlung Vollständige
 Breiter Weg 261 Tel. 6535
Castrol-Oel
 das richtungstaugliche
 Motoren-Oel
Gummikappert

Preiswertes
Möbel-Angebot
 Speisezimmer 350
 Esszimmer 350
 Schlafzimmer 275
 Kamin 275
Möbel-Polier
 Magdeburg, Breiter Weg 150
 Mögel - Schell - Kautschuk
 Leber - Essig - Essig
 Breitenweg 261

*Freiwilligen
 weihnachtlich
 Klänge? gibt
 Weihnachtsfeier!*

Cornucopia das flüssige
 Süßholzwurmmittel
HOF-APOTHEKE
 Breitenweg 158 in Urbsboop
 + Töllners Biochemische Praxis +
 Magdeburg, Rottent. 4. Telefon 42572
 Behandlung sämtlicher Krankheiten
 slm. Erfolg! Augenheilkunde! Viele Dienst-
 sprechstunden: 9-1 u. 3-6, Sonntags 9-11
 Auf Wunsch Hausbesuch!
 Brotella - die gute Rassen- und Darm-
 tuppe, wieder vorrätig.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 2. September 1925.

Sonderzug nach Potsdam und Berlin.

Potsdam mit seinen Seen und historischen Sehenswürdigkeiten und des Reiches Hauptstadt Berlin sind das Ziel des nächsten Sonntags-Sonderzuges am 6. September.

Table with 3 columns: Einfahrt, Der Fahrplan des Sonderzuges, Rückfahrt. Rows list stations like Magdeburg-Hbf, Magdeburg-Neustadt, Burg, Genthin, Wildpark, Potsdam, Berlin.

Die Fahrkarten werden von der Auskunftsstelle Magdeburg-Neustadt, Burg und Genthin, in Magdeburg außerdem beim Verkehrsverein, Breiter Weg 166, und im Spagabureau, Ute-Wirichstraße 7, ausgegeben.

Den Reisenden, die sich an einer Führung in Potsdam zu dem bedeutend ermäßigten Preise von 30 Pfg. beteiligen wollen, wird dringend empfohlen, sich gleich bei Lösung der Fahrkarten einen Führungsführer mitzubringen.

Bevorzugte Abfertigung von Schwerunfallverletzten.

Unter dem 14. April d. J. hat der Reichsarbeitsminister Richtlinien für die Erteilung von Ausweisen veröffentlicht, auf Grund deren Schwerunfallverletzte bei persönlicher Erledigung eigener Angelegenheiten von allen Amtsstellen bevorzugt abzufertigen sind.

Ein volkstümliches Konzert veranstaltet der Gesangverein Vorwärts Vemsdorf am Freitag den 4. September, abends 8 Uhr, im „Konzertsaal“, Leipziger Straße.

Flugpostsendungen nach Altona und Dresden. Als Schlusszeit für Flugpostsendungen zu den Flügen beim Postamt 1 (Hauptpostamt) in Magdeburg sind folgende Zeiten festgesetzt: In Richtung Altona 8.35 Uhr, in Richtung Dresden 2.55 Uhr.

Das Museum für Natur- und Heimatkunde ist ab 1. September an allen Tagen von 10 bis 2 und von 3 bis 4 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Der erste Spinat. Auf dem Gemüsemarkt ist der erste Spinat eingetroffen und zum Preise von 25 Pf. für das Pfund zu haben. Die großen grünen Bohnen kosten 30 und 35 Pf., Weißkohl meistens 5 bis 7, Rotkohl 10 bis 15 und Basillakohl 20 Pf. das Pfund.

Schulverhältnis nach dem 14. Lebensjahre. Frau N. aus der Nähe von Peidenburg war wegen Schulverhältnisses ihrer Tochter verurteilt worden, weil ihre Tochter im November und Dezember 1924 an 41 Tagen unbefugt der Schule ferngeblieben war.

Nach Kinderwagen müssen rechts fahren! Einer der trübe Erfahrungen gemacht hat, macht uns darauf aufmerksam, daß in unserem Artikel „Gebote für den Verkehr“ etwas fehlte.

Die Finanzierung der Notstandsarbeiten.

Wir haben gestern die Vorlage des Magistrats über Notstands- und Fürsorgearbeiten veröffentlicht. Der umfangreiche Arbeitsplan ist vom Magistratsrat Böhmte ausgearbeitet.

Durch neue Bestimmungen des Reichsarbeitsministers vom 30. April 1925 über Notstandsarbeiten sind wesentliche Verbesserungen eingeführt worden. Die Erwerbslosen erhalten für Notstandsarbeiten tarifliche Bezahlung.

Der Nachteil der neuen Bestimmungen gegenüber den alten ober ist die Schwierigkeit der Finanzierung. Früher wurde die ganze Vergütung des Notstandsarbeiters aus der produktiven Erwerbslosenfürsorge gedeckt.

Diese Klippe läßt sich jedoch sehr einfach umgehen, wenn man berücksichtigt, daß auch das Wohlfahrtsamt an der Erwerbslosenfürsorge interessiert ist.

Auch die Wohlfahrtsämter haben das Bedürfnis, für ihre Unterstützungsempfänger, insbesondere für die ausgeheilten Erwerbslosen, die ja fast ausnahmslos vom Arbeitsamt zum Wohlfahrtsamt überföhren, etwas Ähnliches wie Notstandsarbeiten zu veranstalten.

Unterstützung des Wohlfahrtsamtes für einen verheirateten, ausgeheilten Erwerbslosen mit zwei Kindern während eines Dreivierteljahres (wöchentlich 15,30 Mk.) = 596,70 Mk.

Es bleibt also, selbst bei Zahlung des Tariflohnes während eines Vierteljahres, eine Ersparnis für die Stadt übrig.

Nach günstiger für die Stadt wird die Verrechnung, wenn, wie es oft der Fall sein wird, die vierteljährliche Arbeit nicht nur

Grundgesetz des Verkehrs „Nichts fahren“, übertreten. Das mag schon stimmen. Bei den Damen in vielfach von Natur aus „ein Zug nach links“ vorhanden.

Von der Radrennbahn. Die nächsten Sonntags-Radrennen finden am kommenden Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr auf der Radrennbahn an der Berliner Chaussee statt.

Die Bildung des neuen Lehrers zum totalen Menschen. So lautet das Gesamthema des öffentlichen Vortrags, der vom 30. September bis 4. Oktober in Berlin im großen Festsaal des neuen Schöneberger Rathauses tagt.

Schwerer Unfall beim Spiel. Am Montag nachmittags spielten auf dem Hofe des Hauses Heumarkt 2 in der Friedrichstadt mehrere Kinder auf einem beladenen Deuwagen.

eine halbjährige, sondern eine dreivierteljährige Berechtigung zum Bezug der Erwerbslosenunterstützung nach sich zieht.

Außer der finanziellen Erleichterung erreicht die Stadt aber auch, daß diejenigen Unterstützungsempfänger (und es sind doch immer wieder solche dabei), die der Arbeit gern aus dem Wege gehen, von der Unterstützung ausgeschlossen werden.

Table showing financial calculations for Wohlfahrtsamt and Erwerbslosenunterstützung. Includes rows for 1/4 Jahr, 1/2 Jahr, and 3/4 Jahr with amounts in Mk.

Er erhält also mehr: 197,64 Mk.

Wird er ein halbes Jahr beschäftigt und bezieht das andere halbe Jahr Erwerbslosenunterstützung, so ergibt sich folgende Rechnung:

Table showing calculations for 1/2 Jahr Unterstüttung durch das Wohlfahrtsamt and 1/2 Jahr Erwerbslosenunterstützung.

Ergibt eine Besserstellung des Fürsorgearbeiters um: 289,38 Mk.

Hierzu kommt für ihn die moralische Wirkung. Er wird wenigstens für eine gewisse Zeit das niederdrückende Gefühl los, Armenempfänger zu sein; er fühlt sich als nützliches Glied der Menschheit.

Auch an den reinen „Notstandsarbeiten“ ist das Wohlfahrtsamt interessiert. Denn diese Notstandsarbeit, die ja nach einem Vierteljahr den Notstandsarbeiter wieder für neue 26 Wochen unterstützungsberechtigt macht, entlastet die Klasse des Wohlfahrtsamts dadurch, daß sie die Unterstützung der Erwerbslosen verhilft.

Nach den Vorschriften vom 30. April 1925 sollen in erster Linie solche Erwerbslose zu Notstandsarbeiten verwendet werden, die schon längere Zeit erwerbslos sind.

Das Wohlfahrtsamt spart also: 272,68 Mk., selbst wenn es den Rest von zwei Fünfteln des Notstandslohns übernimmt.

Das Ergebnis ist also: Schließt das Wohlfahrtsamt zwei Fünftel zum Lohne des Notstandsarbeiters zu, so spart es an späterer Unterstützung des Ausgesteuerten.

Zur Finanzierung von Notstandsarbeiten können also zwei Fünftel des Notstandslohnes aus den für Unterstützungen vorgesehenen Mitteln des Wohlfahrtsamts entnommen werden.

Mit dem Förderungsbetrag aus der produktiven Erwerbslosenfürsorge zusammen kann also der ganze Lohn des Notstandsarbeiters gedeckt werden ohne besondere Belastung des Staates.

Die „Notstandsarbeit nach gemischtem (Magdeburger) System“ wird also diejenige Methode sein, die die interessierten Kräfte und Mittel am besten zusammenfaßt, ohne gegen irgendwelche gesetzliche oder sonstige Bestimmungen zu verstoßen.

Man wird außer den reinen Fürsorgearbeiten anwenden, um den Ausgesteuerten ebenfalls die Wohlfahrt der tariflich bezahlten Arbeit verschaffen zu können.

Einbrecher festgenommen. Der in der Falkenbergstraße Nr. 3 ausgeführte Wohnungseinbruch konnte durch die Kriminalpolizei restlos aufgelöst werden.

Die Bildung des neuen Lehrers zum totalen Menschen. So lautet das Gesamthema des öffentlichen Vortrags, der vom 30. September bis 4. Oktober in Berlin im großen Festsaal des neuen Schöneberger Rathauses tagt.

Schwerer Unfall beim Spiel. Am Montag nachmittags spielten auf dem Hofe des Hauses Heumarkt 2 in der Friedrichstadt mehrere Kinder auf einem beladenen Deuwagen.

Grundgesetz des Verkehrs „Nichts fahren“, übertreten. Das mag schon stimmen. Bei den Damen in vielfach von Natur aus „ein Zug nach links“ vorhanden.

Von der Radrennbahn. Die nächsten Sonntags-Radrennen finden am kommenden Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr auf der Radrennbahn an der Berliner Chaussee statt.

kleine Chronik

Strassenschütze mit Todesopfern in Erfurt. Eine schwere Schießerei ereignete sich am Dienstag nachmittag kurz nach 5 Uhr an der belebtesten Stelle von Erfurt.

Raubüberfall mit Gummiknüppeln. Der Juwelier Felix Haupt in Leipzig wurde am Montag nachmittag gegen 4 1/2 Uhr das Opfer eines ungemein fieschen Raubüberfalls.

Autounfälle. Der Kaufmann Alexander Rosenau aus Berlin-Charlottenburg war mit Familienangehörigen in seinem Auto von Berlin nach Pörsdorf gefahren.

Revolveranschlag auf der Straße. Dienstag morgen kurz vor 8 Uhr zog in der Passage eines großen Industriegebäudes in Berlin ein junger Mann nach einem kurzen Vorwieschiel mit einem jungen Mädchen einen Revolver und gab auf dieses zwei Schüsse ab.

Jugendleistung mit einem Todesfall. Am Dienstag früh um 4 Uhr 35 Minuten engliete kurz vor der Einfahrt des Verkehrsbehörden Berlin-Schöneberg der zwischen Potsdam und Babelsberg verkehrende Nachtgüterzug 8713 auf bisher unangefasste Weise.

Ein Schützling der Arbeit. Ein an dem Hause Wiesenstraße 55 in Berlin zu Ausbesserungsarbeiten errichtetes Gerüst, auf dem mehrere Arbeiter beschäftigt waren, brach heute vormittag auf der Höhe des dritten Stockwerks zusammen.

Das schwere Geschlecht. Dienstag nachmittag wurde das Berliner Heberjollkommando nach der Krümmen Straße gerufen, wo eine Frau A. mit ihrem Mann in eine Schlägerei verwickelt war, in deren Verlauf die Frau ihren Mann mit heftigen Wasser bespritzte und mit einem Stein auf den Kopf schlug.

Todesfall in Zweibrücken. Auch in Zweibrücken ist kürzlich ein Doppeltödtung festgestellt worden, der angeblich von zwei ausländischen Personen eingeleitet worden ist.

Sein Fußballspiel getötet. Ein äußerst bemerkenswerter Unfall ereignete sich bei einem in Leipzig ausgetragenen Fußballspiel zwischen zwei Fußballclubs.

Starker Gewiss. In Samaria lebte der 88 Jahre alte Kaufmann und Schlichterman, deren Ehrenbürgerrecht im vorigen Herbst in Konstantinopel gerettet war.

Arbeiter, Angestellte und Beamte!

Ihr steht im ersten Kampf gegen einen politisch-sozialen Angriff der bürgerlichen Reaktion. Schließt euch zusammen zur Abwehr gegen diesen Angriff.

Zur Aufnahme meldet sich: Herr, Frau, Beruf, Wohnort, Straße, Geboren am

Schutz in die Schläfe. Die Frau wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.

Unglücksfälle in Frankreich. Bei Perpignan ist ein Fischerboot vom Sturm übertrajcht worden und gesenkt.

Flottant übertrumpft? Die 'Der Mittag', eine Düsseldorf-Zeitung, berichtet, ist es dem Zivil-Ingenieur Struchyna aus München-Strom gelungen, ein Schiff mit stehendem Zylinder herzustellen.

Die Prager Nikolaikirche in Flammen. Am Dienstag nach 12 Uhr mittags brach auf dem Turm der Nikolaikirche in Prag ein Großfeuer aus.

Bermischte Nachrichten.

Unfreiwillige Seereisen. Als der Dampfer 'Adriatic' der White Star Line auf seiner letzten Mittelmeerreise Konstantinopel mit der Bestimmung nach Alexandria verließ, hatte er einen Leihen für die Passanten an Bord.

Der größte Zirkus der Welt. Der Madison-Square-Garden Zirkus in New York wird demnächst niedergezogen, um einem Wassertrager von beinahe dreißig Stochwerten Platz zu machen.

Der größte Zirkus der Welt. Der Madison-Square-Garden Zirkus in New York wird demnächst niedergezogen, um einem Wassertrager von beinahe dreißig Stochwerten Platz zu machen.

dem berühmten Bailey, der ursprünglich mit zwei andern Zirkusleuten seinem Unternehmen stärkste Konkurrenz gemacht hatte.

Warenmärkte.

Magdeburger Viehmarkt. Magdeburg, 1. September. Auf dem hiesigen Schlacht- und Viehbock wurden angetrieben: 722 Rinder, 400 Schafe, 160 Bullen, 544 Ferkel und Käbe 61 Ferkel, 502 Käbe, 746 Schafweide usw. 3312 Schweine.

Berliner Produkten-Börse vom 1. September. An der Mittagsbörse wurden notiert an Station Dreise in Goidmarkt 21. 420 = 1 Dollar Goldanleihe: Weizen, märkischer 216-222, mecklenburger...

Telegraphische Auszahlungen.

31. August 1. September. Amsterdam-Rotterdam 10 Gulden 169.09 169.51 169.04 169.46. Buenos Aires 1 Papier-Peso 1.676 1.688 1.668 1.672.

(Die Notierungen sind in Reichsmark angegeben.) (Schluß des redaktionellen Teiles.)

Dr. Schmutz des Geimes. Porzellan, Kristall, Marmor, Steingut wird gerne mit Persil gereinigt, weil die Persillauge den Erden ein glänzendes, gepflegtes Aussehen gibt.

Magdeburger Lichtspiele. Heute letzter Tag. Zirkus: Mae Murray, Pfauenkönigin. Kammer: Die Frau von 40 Jahren. Panorama: Die galante Prinz, Narren der Liebe. Walhalla: Die Seeschlacht von Santiago. Füll: Der Totengräber eines Kaiserreichs.

Der Gewerkschaftskongress in Breslau.

In der Dienstag-Vormittags-Sitzung des Gewerkschaftskongresses in Breslau wurde die Aussprache über Leipzigs Vorstandsbericht fortgesetzt.

Masche (Berlin) sprach über das Berufsausbildungsgesetz und die Berufsschulung des Nachwuchses. Er verlangte von den gewerkschaftlichen Ortsauschüssen, daß sie sich der Bildungs- und Jugendarbeit weit mehr als bisher annehmen.

Frey (Hannover, Fabrikarbeiterverband) wandte sich gegen den Antrag des Berliner Metallarbeiterverbandes zur Steuerfrage, der die Wege vernachlässigt, wie der Staatshaushalt auszugleichen und eine Inflation zu vermeiden sei. Er beantragte, dem Bundesvorstand und Bundesauschuß Entlastung zu erteilen.

Mhrig (Berlin, Metallarbeiterverband) wandte sich gegen die Entschlieung des Bundesvorstandes zur Arbeitszeit und trat für den Antrag der Metallarbeiter auf Volkseinstimmigkeit ein.

Krawinkel (Berlin, Landarbeiterverband) sprach über die Abwanderung vom Land in die Städte, die in letzter Zeit besonders zunehmen und ein Hindernis für die Intensivierung der Landwirtschaft bilden. Die landwirtschaftlichen Unternehmer scheitern nach Zwangsmaßnahmen gegen diese Landflucht, während tatsächlich eine Abhilfe nur darin zu finden sei, daß die Landarbeiter nicht mehr als Arbeiter zweiten Grades behandelt werden.

Schneider (Berlin) findet, daß dem Prinzip des Tarifvertrags in der Praxis oft dessen Inhalt geopfert werde. Es gäbe Grenzen, an denen kein Tarifvertrag nicht mehr abschließen dürfe, da die organisationszerstörend wirken, wenn sie zu ungünstig sind. Den Achtstundentag hätten die Holzarbeiter durch energische Kämpfe wiedererobert. Solche Kämpfe seien wirksamer als die Drohung mit dem Volkseinstimmigkeit, dessen Ausgang nicht ganz sicher sei. (Lebhafte Zustimmung.)

Döhning (Berlin, Verkehrsbund) sprach gegen den Metallarbeiterantrag zur Arbeitszeit und für den Antrag des Bundesvorstandes.

Galm (Essenbeck) gab eine längere Erklärung der Meinung anwesender Kommunisten ab, die nochmals die bekannte unwahrscheinliche Einheitsfrontparole, die Ablehnung des Demos-Gutachten, die Verurteilung des Bundesvorstandes usw. enthält.

Scheffel (Berlin, Eisenbahnerverband) wies auf das wachsende Mißtrauen der Arbeiterschaft gegenüber den staatlichen Schlichtungsstellen hin. Die Technische Rathilfe werde bei Wegfall der staatlichen Unterstützung eine Streikbrechergarde der Unternehmer allein werden. Die Reichsbahn habe eine entsprechende Organisation bereits aufgestellt.

Schröder (Berlin, Textilarbeiter) empfahl den Volkseinstimmigkeit über den Achtstundentag, hält aber die Begründung des Metallarbeiterantrags für mißlich und fordert daher die Metallarbeiter auf, ihren Antrag zugunsten der Entschlieung des Bundesvorstandes zurückzugeben. Die kommunistische Einheitsfrontparole besuchte er durch die gleichzeitig erfolgte Aufforderung des Chemiker-Kommunistenblattes zur Streikung der Versammlungen des Textilarbeiterverbandes.

Siegmund (Chemnitz, Fabrikarbeiterverband) erklärte, daß er als Kommunist sich voll in den Dienst der Gewerkschaftsbewegung stelle und durchaus die Leistungen der freien Gewerkschaften anerkenne. Mehr würden doch auch von einzelnen Mehrheitssozialisten wie z. B. Max Cohen und Kalkiti gemacht. Hiermit war die Diskussion über den Vorstandsbericht beendet und Leipzig

erhielt das Schlagwort. Er dankte für die große Zurückhaltung in der Kritik des Vorstandsberichts und meinte, den Kommunisten hätte er seine Antwort schon im voraus im Bericht gegeben. Sie dürften sich allerdings nicht überzeugen lassen, da sie in höherem Auftrag handelten. Der Wortlaut der Arbeitszeitverordnung sei besser als ihre Durchführung, die kein objektiver Richter billigen könne. Die Ratifizierung des Washingtoner Abkommens - das müßten besonders die Metallarbeiter zur Kenntnis nehmen - würde auch noch nicht den Nachschub bringen, den wir in Deutschland in der Arbeitszeit bereits erreicht hatten. Trotzdem müßte natürlich die Ratifikation angestrebt werden. Die Taktik der Metallarbeiter, den Bundesvorstand auf einen bestimmten Zeitpunkt für die Volksabstimmung in einem öffentlichen Kongress festzulegen, sei für alle Gewerkschaftler verständlich. (Lebhafte Zustimmung.) Der feste Wille, den Achtstundentag wieder zu erobern, sei allen Vertretern der freien Gewerkschaften gemeinsam. Die Regierungsvertreter sollten die ernsten Klagen, die in der Aussprache über die Regierungsstellen vorgebracht würden, nicht zu leicht nehmen. Mit größter Schärfe wandte sich Leipzig dann gegen eine Entschlieung des Reichsbundes der deutschen Metallwareindustrie, der einen Lohnabbau als Voraussetzung eines Preisabbaues erklärte. Die Verlesung dieser Entschlieung erregte die fröhliche Entrüstung des gesamten Kongresses.

Lebenswende.

Roman von Alfred Schirokauer.

Copyright by Greiner u. Comp., Berlin W 30.

(20. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Völk beendete just seine Toilette, als es wieder klopfte. Mit reichbeladenem Tablett trat Evangeline ein. Da betrachtete sie neugierig der Mann zum erstenmal und lächelte. Während er zugriff, scherzte er in Erinnerung an die einsamen grünen Augen draußen auf der Klippe. „Auf Rauhholm scheint die Schönheit wild zu wachsen.“

Sie lachte höflich und zeigte die schimmernden Zähne und erwiderte: „Das hat auch Ihr Herr Bruder gesagt.“ „So, hat er das?“ rief Völk. „Glaube ich wohl, war immer ein großer Kamerad, der liebe Viktor.“

Jetzt erröte Evangeline. Denn sie dachte an den lauen Sommerabend in den Dünen.

Munter laufend plauderte Völk. „Sagen Sie mal - wie heißen Sie doch, Fräulein Erichson?“

„Evangeline“, half sie aus und machte einen kleinen Knicks.

„Evangeline? Sehr hübscher Name und würdig seiner Trägerin.“ Sie lächelte geschmeichelt. „Ich bin auch stolz auf meinen Namen, er hat so was Apartes.“

„Hallo“, rief er. „Sie sprechen ja so europäisch.“

„Bin auch“, erklärte sie stolz. „in Gesellschaft in Pension gewohnt.“

„Aha“, begriff er. „Ihnen mir doch gleich, als ob ich den Gaudi der großen Welt an Ihnen spüre.“

Da bemerkte sie, daß er graue Wildlederhandschuhe an den Händen trug.

Wie vornehm er ist, dachte sie, er ist in Handschuhen. In Wahrheit aber hatte Völk keinen rechten Verband für seine wundenden Hände gefunden.

Er knüpfte den Faden des Gesprächs wieder an. „Nun sagen Sie mir mal, Fräulein Evangeline, ich traf vorhin dort oben in den Westklippen ein Mädchen mit eigentümlich grünen Augen -“

„Die Brigitte Varjen“, erriet sie sofort. Und während Völk seinen Seehunger stillte, berichtete sie Brigitte Varjens Geschichte.

Der Antrag Frey, dem Bundesvorstand und Bundesauschuß Entlastung zu erteilen, wurde unter lebhaftem Beifall gegen eine einzige Stimme angenommen. Annahme fand ferner die folgende

Entschlieung des Bundesvorstandes.

Die von den deutschen Unternehmerverbänden verfolgte Lohnpolitik führt andauernd zu umfangreichen Lohnkämpfen, die die deutsche Wirtschaft unheilvoll erschüttern. Die Löhne des weitaus größten Teils der deutschen Arbeiternehmer erreichen bei weitem nicht den Realwert der Vorkriegslöhne. Ihre Kaufkraft sinkt immer tiefer mit dem Steigen der Lebenshaltungskosten. Durch die von der Reichstagsmehrheit jetzt beschlossenen Zoll- und Steuererhöhungen tritt eine weitere allgemeine Preiserhöhung ein, die durch die Erhöhung der Wohnungsmieten noch verschärft wird. Die hierdurch bedingten Lohnkämpfe müssen in naher Zukunft noch sehr viel umfangreicher und erbitterter werden.

Die Unternehmer versuchen, den von ihnen systematisch geführten Lohndruck als eine sich zwangsläufig aus der deutschen Wirtschaftslage ergebende und für die Arbeitnehmer unaußersichtliche Konsequenz zu rechtfertigen. Unter dem Vorwand, dem Interesse der deutschen Wirtschaft und des deutschen Volkes zu dienen, provozieren die Unternehmer Lohnkämpfe, deren Ziel ist, durch niedrige Löhne die Konkurrenzfähigkeit deutscher Waren auf dem Auslandsmarkt zurückzugewinnen. In Verteidigung ihrer verhängnisvollen Lohnpolitik klagen sie unter frumpfloser Beeinflussung der Regierung und der Öffentlichkeit die Gewerkschaften an, in einseitiger Interessensvertretung durch unerfüllbare Lohnforderungen den Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft zu verhindern und das Land einer neuen Inflation entgegenzutreiben.

Der 12. Kongress der Gewerkschaften Deutschlands erblickt in den Einwänden der Unternehmer das rücksichtslose Streben, völlig einseitig nur die eignen Interessen zu vertreten. Er erklärt, daß die Fehler und Verhängnisse, die das Unternehmertum während der Inflationszeit begangen hat, nicht ausgeglichen werden können durch einen weiteren Druck auf die lebendige und arbeitsbereite Volkskraft, die in der Arbeiterschaft zur Entfaltung drängt. Unter voller Würdigung aller auf der deutschen Wirtschaft ruhenden Lasten gibt der Kongress dem festen Willen der Gewerkschaften Ausdruck, der Arbeiterschaft, die in den vergangenen Jahren ungezählte Opfer auf sich genommen hat, eine angenehme Lebenshaltung zu ermöglichen. Wenn die Regelung der Kaufkraft und der Lebenshaltung der breiten Massen ist notwendig und nutzbringend für die deutsche Wirtschaft und für das gesamte deutsche Volk.

Der Kongress ermutigt die Arbeiterschaft, den Kampf um einen gerechten Lohn mit Energie und Ausdauer zu führen. Denn dieser Lohnkampf ist zugleich ein Kampf um den Anteil der Arbeiterschaft an allen Kulturgütern des Volkes. Alle Kräfte müssen daher in ihm vereinigt werden.

Die Entschlieung zur Arbeitszeitfrage wurde im Wortlaut des Bundesvorstandes angenommen, wobei ein Zusatzantrag mit großer Mehrheit gegen die Stimmen der Gruppe Dörmann Annahme fand, der den Bundesvorstand beauftragt, seine Vorschläge zur Verbeiführung des gesetzlichen Achtstundentags zu verstärken, gegebenenfalls unter Anwendung des Volkseinstimmigkeit. Der Antrag des Metallarbeiterverbandes zur Arbeitszeitfrage war dadurch erledigt. Dörmann gab nun eine längere Erklärung ab, daß jetzt auch die Metallarbeiterdelegation für den Gesamtantrag des Bundesvorstandes zur Arbeitszeitfrage stimmt. Dieser wurde daraufhin einstimmig unter lebhaftem Beifall angenommen. Er hat folgenden Wortlaut:

Die Arbeitszeit.

Seit dem im November 1918 mit Zustimmung der Arbeitgeber durchgeführten Achtstundentag durch die Arbeitslosenverordnung vom 21. Dezember 1923 der gesetzliche Boden entzogen wurde, tobt ununterbrochen in der deutschen Wirtschaft der Kampf um die Arbeitszeit. Unter Bruch des von ihnen unterschriebenen Abkommens vom 15. November 1918 haben nach Aufhebung der Demobilisationsverordnung die Arbeitgeberverbände fast überall eine rein mechanische Verlängerung der Arbeitszeit betrieben mit dem Vorwand, daß die Voraussetzung zur Gesundung der deutschen Wirtschaft sei.

Die Erfahrung hat seitdem gezeigt, daß durch die erzwungene Mehrarbeit die Produktivität nicht gesteigert worden ist, weil die Arbeitsintensität nicht steigt mit der verlängerten Arbeitszeit. Das ist durch wissenschaftliche Feststellungen erhärtet, die im Gegenteil nachweisen, daß der günstigste Leistungseffekt bei verkürzter Arbeitszeit, insbesondere auch in kontinuierlichen Betrieben durch Einführung des Dreischichtensystems, zu erzielen war.

„Ja“, wiederholte sie mit ihren harten blauen Augen, „ein geachteter Mann, und das geschieht ihm recht.“

„Aber“, wandte Völk ein, „ich finde dein Schicksal tragisch. Er hat es doch aus Liebe getan.“

„Es brauchte nicht so tragisch zu werden“, rief sie heftig, und das blonde Haar knisterte auf unter der Haube.

„Wachte nicht. Wer will der Liebe gebieten.“

„Es waren andre da, die er trotz seiner Armut haben konnte.“

Völk beugte den Kopf über den Teller und zerteilte seine letzte Schminke. Er mußte plötzlich, mer „die andern“ waren.

„Ja“, lächelte er still vor sich hin, „die Wege der Reigungen sind rätselhaft. Da hängt einer sein Leben an ein paar schlauernde grüne Augen, zu denen der Weg durch Schande und Ehrlosigkeit führt, und dann ist es ganz gleich, Fräulein Evangeline - er sah ihr klar ins Gesicht - „ob nicht daneben in einem offenen Rosenhag ein blißsauberes, schönes Gesicht steht.“

Sie verstand, und das Blut siedete ihr in die Stirn.

„Ach mag ihn nicht mehr, Herr“, begehrte sie heftig aus, „nicht ansetzen würde ich ihn mehr, wenn er wiederkäme.“

„Dejno besser“, begütigte Völk. „Und nun, Fräulein Evangeline, wäre ich Ihnen dankbar, wenn Sie mir noch etwas Ebbares holten, ich habe heute ein Loch im Magen.“

Sie eilte hinaus in den Laden.

Während der Handelsherr eigenhändig an dem Schminktisch säbelte, erzählte sie, daß er sie mit ganz hellen Augen angeblickt und gesagt habe, sie hätte einen so schönen Namen und sei ein blißsauberes, schönes Gesicht.

Herr Erichson hemmte verblüfft die Spitze des Messers auf den Lententisch, daß sich die Stacheltlinge in schillernder Flambung bog.

„Was-a-s?“ Er beugte sich zu dem Mädel herüber und rief die rötlichen Lider hoch, „der Millionär?“

Sein „Handelsgesicht“ hatte eine wirbelige Vision.

„Mädel“, rief er, „Mädel, wenn der - stell Dir einmal vor - Frau von einem Millionär - jetzt nicht da und mach solch blaues Gesicht. Und da hab ich diesem Schucker von Reeder Verprechungen gemacht - keine bindenden, nein, nein, keine bindenden.“

Und er warf den Knochen heiser, denn das Fleisch hatte schon eine verdächtige weiße Färbung, und stürmte in die Rauchkammer und holte einen funkelneuen Schinken herunter.

Während er andachtsvoll die Scheiben schnitt, überlegte er, ob er eine Karaffe von dem Bordeaus mit begeben sollte. Er hatte aber keine begründeten Bedenken. Statt dessen gefellte er einige Stüfinge hinzu.

Der 12. Kongress der Gewerkschaften Deutschlands steht nach wie vor fest zu der alten sozialpolitischen Forderung der Arbeiterschaft nach dem

Achtstundentag.

Die Beschränkung der Arbeitszeit auf 8 Stunden ist die erste Voraussetzung für die Bekämpfung der kulturellen und gesundheitlichen Lage der Arbeiter.

Der Kongress stellt daher mit Befriedigung fest, daß es den Gewerkschaften gelungen ist, für mindestens die Hälfte der deutschen Arbeiterschaft den Achtstundentag zu erhalten oder zurückzugewinnen. Er bekräftigt den entschlossenen Willen der Gewerkschaften, ihn auch in den Betrieben wiederzuerobern, in denen er zurzeit noch überschritten wird. Da auf die Einsicht der Arbeitgeber, deren Forderung nach verlängerter Arbeitszeit nur ihren machtpolitischen Bestrebungen und ihrer Gegnerschaft gegen eine freie Entwicklung der Arbeiterklasse entspringt, nicht zu rechnen ist, fordert der Kongress von der Reichstagsmehrheit und dem Reichstag ein beschleunigtes Arbeitszeitgesetz, das die Sicherung des Achtstundentags für die Arbeitnehmer wiederherstellt.

Der Kongress kann leider auf Grund des bisherigen Verhaltens der Regierung von diesem Appell keine entscheidenden Erfolg erhoffen. Er fordert daher zugleich die Gewerkschaften und die gesamte Arbeiterschaft auf, in ihrem Kampfe um die tarifvertragliche Festlegung des Achtstundentags nicht nachzulassen, sondern ihn ungezwungen mit allen gewerkschaftlichen Machtmitteln bis zum endgültigen Siege fortzuführen. Nur eine geschlossene Front der Arbeiterschaft kann den endlichen und beständigen Sieg des Achtstundentags verbürgen.

Einstimmig angenommen wurde eine Reihe weiterer Entschlieungen des Bundesvorstandes. Zur Betriebsratsfrage werden die Beschlüsse des Leipziger Gewerkschaftskongresses von 1922 aufs neue bekräftigt. Es wird nochmals als Pflicht der Gewerkschaften und ihrer Mitglieder festgestellt, die Betriebsräte bei Erfüllung ihrer Aufgaben nach Kräften zu unterstützen; andererseits wird an dem Grundsatze festgehalten, daß alle Träger des kollektiven Arbeitsrechts auf Arbeitnehmerseite allein die Gewerkschaften in Frage kommen. Jeder Versuch, im zukünftigen Tarifvertragsgebot auch Betriebsvereinebarungen als Tarifverträge anzuerkennen, soll von den Gewerkschaften aufs äußerste bekämpft und unbedingt abgelehrt werden.

Weitere Entschlieungen wurden angenommen gegen die Technische Rathilfe, gegen die Hauszinssteuer, zum Schutze der Heimarbeit, über die Berufsschulen und über die Genossenschaften.

(Fortsetzung des redaktionellen Teiles nächste Seite.)

Advertisement for Dr. Oetker's Einmache-Hilfe. Title: 'Vor dem Verderben'. Text: 'durch Schimmel und Gärung werden alle für den Winter eingemachten Früchte sicher geschützt, wenn man sie mit Dr. Oetkers Einmache-Hilfe einmacht. Es ist das einfachste, billigste und trotzdem ausgezeichnete Verfahren. 1 Päckchen von Dr. Oetkers Einmache-Hilfe genügt, um 10 Pfd. eingemachte Früchte, Gelee, Marmelade, Fruchtsäfte, Gurken usw. haltbar zu machen. Gebrauchsanweisung ist jedem Päckchen aufgedruckt. Dr. Oetkers Einmache-Rezepte erhalten Sie ebenso wie die beliebten Oetker-Backrezeptbücher kostenlos in den Geschäften, wenn vergriffen, umsonst und portofrei von Dr. A. Oetker, Bielefeld.'

Dann schob er das Mädchen zur Tür des Gastzimmers und flüsterte ihm zu: „Seine Leute jagen, er ist unehelicher, und einen Ring trägt er auch nicht. Wenn Du flug bist, wird er bald einen iragen.“ Er öffnete die Tür und stieß sie hinein, daß sie bis zum Tische vorwärtsstürzte. Völk stand über die Waschtischgebeugt und küßte die brennenden Hände. „Mein Gott“, jähre Evangeline entsetzt auf und überlegte, ob es ein angemessenes Mitgefühl verraten würde, wenn sie den Schinken vor Schreck fallen ließe. Doch er hob lachend die Hände aus dem Wasser, wandte sich prüfend hin und her und schmunzelte: „Wischen müßt, was?“ Jetzt hatte sie das Tablett abgesetzt und trat voller Leidenschaft zu ihm. „Was haben Sie bloß gemacht? fragte sie mit übertriebener Besorgnis. „Sie Armer, Sie Armer.“ „Gabe mich heute früh mit den Wellen dort draußen getagelagt.“ Er zeigte mit den blutringigen Fingern in der Richtung der Klippe. „Bin weit hinausgeschwommen.“ „Das ist nicht möglich“, stieß sie ehrlich ungläubig hervor. „Doch, doch“, beruhigte er mit einer kleinen Gütlichkeit. Sie schüttelte den Kopf. „Das kann keiner. Dort draußen sind Strömungen.“ „Nawohl“, lächelte er, „und eine hatte mich recht ungnädig bei den Weinen. Wir haben ein wenig einander gefoppt, Fräulein Evangeline. Einige Sekunden lang marschierte ich in den Vorgärten des Neuen Herum. Aber dann hatte ich genug davon und ging nach Hause.“ „Mit das wahr?“ zweifelte sie noch immer. „Sie sind bei diesem Sturm da draußen geschwommen?“ „Ja“, jagte er lachend. Da glitt ein bewundernder Blick aus ihren frühlingblauen Augen über ihn hin. Mit einem leisen Schauer dachte sie: wie stark er sein muß. Es war wie eine Gedankenübertragung. Wäglich sagte der Mann sie an beiden Schultern, beugte das Gesicht dicht vor ihre Augen und rief übermütig: „Für wie alt halten Sie mich, Fräulein Evangeline?“ „Om“, überlegte sie und sah ihm fest auf die Stirn, „gestern hätte ich Sie für fünfzig gehalten, heute weiß ich, daß Sie höchstens zweiunddreißig sind.“ „Soll ich geraten“, rief er jugendhaft, und seine Hände strichen von der festen Schulter des Mädchens an den kräftigen weichen Armen entlang. „Wissen Sie, wie alt ich bin. Zwanzig bin ich, fünfzehnt, zwanzig. So, und nun können Sie nur meine Finger ein bißchen verbinden. Ihr Kleid habe ich Ihnen so schon lieblich gerötet.“

(Fortsetzung folgt.)

Zum zweiten Punkte der Tagesordnung:

„Die Wirtschaft und die Gewerkschaften“

Hielt dann Professor Herrmann (Leipzig) ein Referat über die augenblickliche Wirtschaftslage Deutschlands. Er unterzucht zunächst die Gründe für die mangelnde Konkurrenzfähigkeit der deutschen Wirtschaft auf dem Weltmarkt und die daraus entstehende Stagnation der deutschen Produktion mit ihren verheerenden Folgen für die breiten Massen. Die Schwierigkeiten für die deutsche Wirtschaft lagen nicht in der Rohstoffbeschaffung, sondern in den Absatzverhältnissen. Schuld daran trage keineswegs die politische Nachlässigkeit, umgekehrt sei festzustellen, daß der Stand unserer Volkswirtschaft in denjenigen Ländern annähernd am vollständigsten wieder erreicht sei, wie z. B. in Britisch-Indien, Japan, Persien, in zweiter Reihe auch in China, ferner in den Vereinigten Staaten, Neufundland, Kanada, demnächst auch in Ecuador und Mexiko, schließlich in Afrika sowie von europäischen Ländern in Schweden, Finnland und Holland. Der Vorzug, den Deutschland in Asien hat, liegt gerade darin, daß unser Land an der Niederrichtung der empfindlichen asiatischen Völker kein politisches Interesse habe. Die Vorbelastung der deutschen Wirtschaft durch die öffentlichen Ausgaben sei von 5 auf 11 Milliarden gestiegen. Aber ein Vergleich mit den entsprechenden Ziffern der öffentlichen Ausgaben in England, der Schweiz und den Vereinigten Staaten lehre, daß auch dort eine Steigerung der öffentlichen Lasten auf das 4-, 5- und 6fache eingetreten sei. Demgegenüber stehe ein erhebliches Entlastungselement der deutschen Unternehmungen: die Tatsache, daß die deutschen Löhne ungeheuerlich hinter den anderwärts zurückgeblieben seien. Die Ersparnisse der deutschen Unternehmer an Arbeitskosten gegenüber ausländischen Konkurrenten betragen gegenwärtig durchschnittlich etwa 23 1/2 Prozent. Der Stundenlohn für den gelernten Arbeiter und 20 Prozent für den ungelernten; insgesamt eine Lohnersparnis von rund 8 Milliarden Goldmark. Dieser Vergleich bezieht sich dabei noch nicht einmal auf den stärksten Konkurrenten, nämlich auf die Vereinigten Staaten. Die Vorbelastung der deutschen Industrie durch Steigerung der deutschen Ausgaben durch die Soziallasten und die Frachterhöhung werde durch diesen Lohnrückstand mehr als reichlich aufgehoben. Die eigentliche Ursache der verminderten Konkurrenzfähigkeit Deutschlands liege nicht in der Vorbelastung, sondern in der technischen und organisatorischen Minderleistung der deutschen Betriebe und in der übermäßig hohen Zinsbelastung der deutschen Unternehmungen. —

Aus der Gewerkschaftsbewegung.

Rein Geld da für die Reichsarbeiter.

Die Organisationen der Reichsarbeiter haben am Dienstag das Reichsarbeitsministerium angerufen, so bald als möglich Tarifverhandlungen zur Regelung der Lohnunterschiede mit dem Reichsfinanzministerium einzuleiten. Die Reichsarbeiter sind zu ihrem Vorgehen gezwungen, da das Reichsfinanzministerium gemäß der hinter den Kulissen getroffenen Vereinbarung genau wie die Reichsbahn erklärte: Allgemeine Lohnserhöhung gibt es nicht, sondern nur Aufbesserung an einzelnen Orten.

Der Vertreter des Reichswirtschaftsministeriums, der über den Stand der Preisabkündigung Verhandlungen machen sollte, hat es vorgezogen, nicht zu kommen, obwohl die Verhandlungen sich bis zum Abend hinzogen. Auf das von den Organisationsvertretern vorgebrachte reichliche und beweiskräftige Zahlenmaterial blieben die Herren des Reichsfinanzministeriums die Antwort schuldig. Kein Wunder, denn dieses Zahlenmaterial beweist überzeugend, daß für die Reichsarbeiter in ganz Deutschland geradezu erbärmliche Löhne gezahlt werden. Die Löhne haben noch immer nicht das Niveau der Kriegszeit erreicht. Stellt man die Abzüge am Ende noch in Rechnung, so geht der Reichsarbeiter im Durchschnitt heute mit 20 bis 21 Mark Lohn pro Woche nach Hause.

Die ganze Weisheit des Reichsfinanzministeriums gegenüber den Forderungen der Reichsarbeiter, deren Notlage unbestritten ist, bestand in der Erklärung: es ist kein Geld da! Demgegenüber bewies die Vertreter der Organisationen u. a. auf das Herrscherbeschluss vom 14. August, wo Hunderte von Forderungen von Leutnants u. Oberleutnants, von Hauptleuten zu Majoren usw. sowie Entlassungen von Kapitänleuten und vergleichbar mitgeteilt werden.

Die Schlichtungsverhandlungen dürfen erst im Laufe der nächsten Woche beginnen. Bis dahin können die Herren im Reichsfinanzministerium darüber nachdenken, warum einzelne Länder, wie z. B. Sachsen, bereits seit dem 1. Juli dem Reichsarbeiter 3 Mark pro Woche mehr geben als das Reich. —

153 000 Bergleute im Streit.

Der amerikanische Bergarbeiterstreik, der in der Nacht zum Dienstag um 12 Uhr angebrochen ist, betrifft 828 Schächte und 272 Bergwerke. Die 153 000 Bergarbeiter sind daran beteiligt.

Die Arbeitseinstellung verlief ohne Reibungen. Man rechnet damit, daß auch in Zukunft Ausbesserungen unterbleiben, da die Gewerkschaft der Grubenarbeiter auf das Ausschließen von Streikbrechern verzichtet hat.

Der Obmann der Bundes-Kohlenkommission, Emswirth, hat am Montag, gestern, eine Intervention der Regierung. Er solle die Regelung der Verhältnisse in der Grubenindustrie übernehmen. —

Der Streik der englischen Seelente. Der Streik der Seelente in England dehnt sich immer weiter aus. Die Streikbewegung hat jetzt auch auf die Häfen von Southampton, Aboumouth und Hull übergriffen. Southampton ist das Zentrum der Bewegung. Die Ausreise von vielen Schiffen ist in Frage gestellt, so auch die des der White Star Line gehörigen Dampfers „Magpie“, der am Mittwoch nach New York abgehen sollte. In Nord diese Dampfer betreiben sich 200 Passagiere. In Southampton sind für den Dienst auf den Schiffen 700 angeworben worden. —

Ein kapitalistischer Kupferbetriebl. Man schreibt uns: Seit dem 1. Mai 1924 führt der Deutsche Metallarbeiterverband mit der Direktion der Bergwerke Guggenau (Nürnberg) einen ergebnislosen Kampf um das Schlichtungsrecht der Arbeiter. Die Schlichtung sollte am 30. April 1924 in einer Versammlung dem Reichstag, entsprechend dem Beschlusse des Landesverbandes der Gewerkschaften Sachsen, den 1. Mai durch Arbeitsruhe zu begeben. Ein großer Teil der Belegschaft kam diesem Beschlusse nach. Als Antwort warf die Direktion der Bergwerke damals förmliche Verordnungen an die Gewerkschaft, neben dem größten Teil der Mitglieder des Arbeiterrates auf das Platzieren von Verhandlungen mit der Direktion zu zwingen. Die Gewerkschaften, welche wieder eingegriffen sein wollten, de- und rechtlich erklärten, daß sie im Unrecht seien und aus Unwissenheit gehandelt hätten. Dies lehnten die Gewerkschaften ab. Es wurde der Klageweg beschritten. Sowohl vor dem Landgericht als auch vor dem Oberlandesgericht wurde die Firma verurteilt, von dem 20 klagenden Kollegen 20 wieder einzustellen und zur Regelung der Kosten je neunhundertzwanzig Mark zu zahlen. Das Urteil des Oberlandesgerichts ist zu dieser Tage gefällt worden. Die Firma hat durchgehenden, daß sie Revision gegen das Urteil beim Reichsgericht einlegen will. Wie es nach dem Urteil des Reichsgerichts die Firma, den Streik zu gewinnen, jedoch weil sie eben die Löhne ihrer Arbeiter noch länger herabsetzen will. So steht ein Betrieb aus, der auf Schichtarbeit in einer Linie der Kohlenindustrie reflektiert. Die Firma produziert in Guggenau Schmelzwerke und vertritt sie in ganz Deutschland an. Mehrere Instanzen sind bereits durch den Deutschen Metallarbeiterverband, Verhandlungssache Karlsruhe. Freitag, 11. —

Streik in der Wefermühlen-A.-G. in Hameln. Am Montag trat die Belegschaft geschlossen in den Streik. Seit dem 28. Februar dauern die Differenzen an. Bei der damaligen Lohnregulierung wurde gleichzeitig ein neuer Manteltarifvertrag abgeschlossen. Auch hierbei war die Streikgefahr in unmittelbare Nähe gerückt. Mitte Juni wurde das Lohnabkommen gekündigt. Mit der Direktion war eine Einigung über die neue Forderung nicht zu erzielen und mußte der staatliche Schlichtungsausschuß angerufen werden. Am 20. August wurde ein Schiedsspruch dahingehend gefällt, daß der Epigolohn pro Woche 32 Mark und der Lohn der zweiten Lohngruppe 29 Mark betragen würde. Die Belegschaft befriedigte dieser Spruch nicht, trotzdem bestand die Möglichkeit, daß er angenommen wurde. Aber die Direktion lehnte den Spruch ab. Nun wurde in zwei Versammlungen am Sonnabend und Sonntag nahezu einstimmig die Arbeitseinstellung beschlossen. —

Nachrichten aus der Provinz.

Lohnverhandlungen in der Landwirtschaft.

Vom Landarbeiterverband wird uns geschrieben:

Schon vor mehreren Tagen waren wir in der Lage, in der „Volksstimme“ ein Rundschreiben der Arbeitgebervereinigung des Bezirkes Würde veröffentlichen zu können, in dem die Unternehmenseite die Ablehnung des Schiedsspruchs über die Erntezulage ankündigte.

Dieselben landwirtschaftlichen Vertreter, die bei Beratung der Budgetvorlage im Reichstag immer und immer wieder zum Ausdruck brachten, daß nur durch Einführung der Zollgesetzgebung die Landwirtschaft in den Stand gesetzt sei, annehmbare Löhne zu zahlen, glauben jetzt, in dieser provokatorischen Weise jede Lohnserhöhung zu verweigern zu können. Die „Not“ der Landwirtschaft ist so groß, daß die Arbeitgebervereinigung der Würde mit stärksten Druckmitteln gegen ihre Mitglieder vorgeht, indem es am Schluß des erwähnten Rundschreibens heißt: „Wir erlauben uns unsere Mitglieder, unter keinen Umständen Forderungen auf Zahlung einer Erntezulage nachzukommen. Verstöße gegen die Verbandsdisziplin werden öffentlich bekanntgegeben!“

Warum diese Drohung mit der öffentlichen Anprangerung der Löhner im Unternehmerlager, die für die miserable Lage der Arbeiterchaft ein Verdammnis haben und gewillt sind, nach ihrem Können auch Erntezulagen zu gewähren? Ganz einfach, weil man auf der ganzen Linie mit Lohnrückgang vorgehen beabsichtigt und keinesfalls irgendwelche Besserung der Lebenshaltung für die Landarbeiterchaft zu gestehen möchte. Ob jetzt endlich die unorganisierten Landarbeiter und Landarbeiterinnen das Verstecken ihrer Haltung einsehen werden? Kollegen und Kolleginnen, nehmt sofort allerorts Stellung zu dieser Haltung der Arbeitgeberverbände! Weist die Unorganisierten auf das Verhalten der Unternehmer hin und ermahnt sie, jetzt endlich ihre Pflicht gegenüber der Allgemeinheit der Landarbeiterchaft zu erfüllen.

In diese ganze Situation paßt ausgezeichnet die Haltung der Arbeitgeber in den Bezirken Harz und Altmark gelegentlich der in den letzten Tagen stattgefundenen Affordverhandlungen für Kartoffelrodern. Auch hier boten die Unternehmer durchaus unzureichende Affordsätze an, die keinesfalls die Erzielung eines anständigen Verdienstes gewährleisten können. Da in den nächsten Tagen auch die Affordverhandlungen für andre Bezirke bevorstehen, fordern wir hiermit schon jetzt unsere Mitgliedschaft auf, zur Frage der Kartoffelaffordrate Stellung zu nehmen und unverzüglich über ihre Stellungnahme Bescheid an den zuständigen Kreisleiter gelangen zu lassen.

Kollegen allerorts, fördert die Gutmütigkeit und Geschlossenheit der Landarbeiterchaft in den Betrieben, um auf jede nur mögliche Art und Weise eine Besserung eurer Lebenshaltung ermöglicht zu können. —

Provinziallandtags- und Kreistagswahlen.

Die Wahlen zu den Provinziallandtags- und Kreistagen in Preußen sind nach dem Beschluß des Staatsministeriums auf Sonntag den 25. Oktober dieses Jahres, anberaumt worden.

Für das Wahlverfahren gilt noch das Gesetz vom 3. Dezember 1920. Die Staatsregierung hatte zwar dem Landtagsgesetzentwurf für eine Änderung des Wahlverfahrens vorgelegt, deren Ziel es war, die Abgeordneten der Provinziallandtags- und Kreistage in engere Verbindung mit ihren Bezirken zu bringen. Im Landtagsauschuß sind jedoch die verwiderten Konventionen dieser Entwurfs abgelehnt worden, und da keine Aussicht besteht, daß die Entwürfe auf neuer Grundlage rechtzeitig verabschiedet werden, sollen die Wahlen vom 25. Oktober nach dem alten Gesetz stattfinden.

Sowohl für die Provinziallandtags- als für die Kreistage gilt das Proportionalwahlrecht. Wahlberechtigt sind alle Deutschen, die am Wahltag das 20. Lebensjahr vollendet haben und in der Provinz oder im Kreise ihren Wohnsitz haben. Wähler sind alle Wahlberechtigten, die das 25. Lebensjahr vollendet haben. Für die Provinziallandtags- und Kreistage sind die Regierungskreise die Wahlkreise. Innerhalb der ersten und zweiten Million Einwohner der Provinz entfällt auf je 25 000 Einwohner ein Abgeordneter. Innerhalb der dritten Million auf je 25 000, innerhalb der vierten Million auf je 50 000, innerhalb der fünften Million auf je 75 000, innerhalb der sechsten Million auf je 100 000 Einwohner ein Mandat. Die Gesamtzahl der Abgeordneten der Provinz wird auf die einzelnen Regierungsbezirke nach der Bevölkerungsanzahl verteilt. Die auf jeden dieser Bezirke entfallende Abgeordnetenzahl wird durch die Zahl der abgegebenen Stimmen geteilt und nach der so gefundenen Verteilungszahl wird jeder Partei die Zahl der Sitze zugewiesen. Die Provinziallandtagsabgeordneten werden auf 4 Jahre gewählt.

Für die Kreistagswahlen gelten im allgemeinen dieselben Bestimmungen wie für die Provinziallandtagswahlen. Auch die Kreistagsabgeordneten werden auf 4 Jahre gewählt. In einem Erlass des Ministers des Innern vom 20. August 1925 werden noch besondere Anordnungen für die bevorstehenden Wahlen getroffen. Da für die Provinziallandtags- und Kreistagswahlen keine Wahlzettel ausgegeben werden, kann das Wahlrecht nur am Wohnort des Wählers auf Grund seiner Eintragung in die Wählerliste ausgeübt werden. Der Tag, an dem an die Wählerlisten anzulegen sind, wird einheitlich auf den 26. September, der letzte Tag der Auslegung auf den 3. Oktober 1925 festgesetzt. Amtliche Stimmzettel für die Provinziallandtags- und Kreistagswahlen gibt es nicht. Die diesjährigen Provinziallandtags- und Kreistagswahlen können besondere politische Bedeutung beanspruchen für die Feststellung der politischen Machtverteilung in Preußen. Obwohl die Wahlen nur einem territorial begrenzten Zweck dienen, wird sich an ihrem Ergebnis doch die Stimmung der allgemeinen Reichs- und Landespolitik widerspiegeln. Aber auch davon abgesehen, daß die Bedeutung der Provinzial- und Kreistagsparlamente nicht unterschätzt werden darf. Die Provinzialparlamente bestimmen die Mitglieder des preussischen Staatsrats und einen Teil der Vertreter Preußens zum Reichsrat, haben also so unmittelbaren Einfluß auf politische Entscheidungen im Reich und in Preußen. Die Kreistage haben nicht nur ihre alten Aufgaben (Straßenbau, Sparkastenwesen, ländliches Schulwesen) behalten, sondern in der letzten Zeit vielfach auch eine Reihe wirtschaftlicher Aufgaben übernommen auf dem Gebiet des Verkehrswesens, der Kraftversorgung usw. Die Demokratisierung der Verwaltung und aller öffentlichen Einrichtungen hängt wesentlich davon ab, ob es den Kräften, die den neuen Staat geschaffen haben, gelingt, ihren Willen auch in den unteren Organen durchzusetzen. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit für jeden entschlossen republikanisch gesinnten Wähler, am 25. Oktober seinen Stimmzettel für die sozialdemokratische Liste abzugeben. —

Kreis Wanzleben.

Egeln. Parteiverammlung am Freitag den 4. September, abends 8 Uhr, bei Kommer. Referent: Parteisekretär Gustav Bernick (Magdeburg). —

Langenweddingen. Reichsjüngerwettkämpfe von den Schulklassen des gesamten Kreises fanden am Sonntag hier statt. Vom rein sportlichen Standpunkt wäre an der Gesamterkrankung viel zu tabeln. Wir nehmen aber davon Abstand, weil es das erstmalig gewesen ist, daß im Kreise eine solche Sache veranstaltet wurde. Bedauern aber müssen wir, daß die Mädchen davon ausgeschlossen waren. Das darf nicht wieder vorkommen. Die guten Leistungen waren nicht allein dem Verdienst der Schule, sondern das Ergebnis einer systematisch betriebenen Leibesübung in den Turn- und Sportvereinen. Hier wurde ein großes Stück Erziehungsarbeit geleistet. Die Gemeinden, Kreis und Staat müssen die Vereine mehr unterstützen durch Schaffung von Spielplätzen, Turnhallen, Bade- und Schwimmgelegenheiten. Erst wenn allen Schulen und Vereinen diese Einrichtungen zur Verfügung stehen, wird eine wirkliche Körpererziehung betrieben werden können. Damit die Veranstaltung einen festlichen Anstrich bekommt, müssen die Orchester oder die Schulklassen Sagen mitbringen, und dann muß der Einmarsch auf den Platz mit Musik erfolgen, die von den Kindern selbst oder von dem am Orte bestehenden Verein unentgeltlich gemacht werden kann. Zweimal im Jahre könnten die Schulen im Kreise zusammenkommen; einmal im Mai durch eine Kreiswanderung, die der Heimatspflege dienen könnte, und einmal im August zu Wett-kämpfen. Für die Kinder, Eltern und Lehrer würden diese Veranstaltungen bleibende Erinnerungen werden. —

Tarthun. Eine gemeinsame Versammlung des Zentralverbandes der Arbeitssoliden und unserer Partei findet am Sonnabend dieser Woche abends bei Thiemede statt. Thema: „Die deutsche Sozialpolitik unter Hindenburg“ und die bevorstehenden Kreiswahlen. —

Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Oberndorf. Unsere Parteiverammlung findet am Freitag dieser Woche, abends 8 Uhr, bei Walter Eyrede statt. Referent Genosse Ernst Schumacher (Magdeburg). In Anbetracht der gegenwärtigen Situation ist es Pflicht aller Parteigenossen und -genossinnen, diese Versammlung zu besuchen. —

Scharleben. Kinderfest des Kreisbanners. Die Ortsgruppe veranstaltet am Sonntag den 6. September ein Kinderfest. Es werden allerlei Kinderpiele sowie Sport- und Turnübungen der Jugendabteilung aufgeführt werden. Am Abend werden ein Reigen der Mädchen und Freitreibungen der Knaben und Mädchen geboten. Jedes Kind, das am Feste teilnimmt, erhält eine Schokolade, Kaffee, Kuchen und Würstchen. Der Festbeitrag beträgt pro Kind 25 Pfennig, die bis Sonnabend beim Kameraden Hermann Krüffel zu entrichten sind. Erwachsene zahlen 50 Pfennig an der Kasse. Am Abend findet ein gemütliches Beisammensein aller Republikaner statt. Alle Republikaner müssen das Fest unterstützen und ihre Kinder an der Veranstaltung teilnehmen lassen. —

Wolmirstedt. Die Zahl der Teilnehmer beim Reichsbannerfest hat nicht 600, wie wir meldeten, sondern 1400, also mehr als doppelt so viel, betragen. So versichern uns mehrere Republikaner in Zuschriften. Der rechtsgerichtete „Allgemeine Anzeiger“ spricht von 1000 Teilnehmern; also wird die Zahl von 1400 nicht zu hoch gegriffen sein. —

Neuhaldensleben. Keine Bestrafung ohne Zustimmung des Betriebsrats. Das Gewerbeamt hatte am Dienstag über folgenden Streitfall zu entscheiden: Am Verfassungskomitee hatte die Betriebsleitung mit den Betriebsräten einiger Firmen vereinbart, daß die Arbeit morgens einige Stunden früher beginnen, dafür aber um 2 Uhr zu Ende sein sollte. Infolge dieses Ausnahmefalles verließen zwei Arbeiter die Zeit, kamen 1 Stunde zu spät an ihre Arbeitsstelle. Sie wurden hierauf von dem Angestellten des Arbeitgebers mit der Bemerkung, wenn sie nicht rechtzeitig hier sein könnten, habe er heute keine Arbeit für sie, wieder nach Hause geschickt. Beide Arbeitnehmer verlangten nun ihren Lohn für die ausgefallenen 7 Stunden, der ihnen auch durch Urteil zugesprochen wurde. Die Bestrafung der beiden Arbeitnehmer konnte nur mit Zustimmung des Betriebsrats laut § 80 des Betriebsratsgesetzes erfolgen. Die Zustimmung ist für jeden einzelnen Fall vom Betriebsrat einzuholen. —

Neuhaldensleben. Unfälle auf der Kleinbahn Neuhaldensleben-Eilsleben. Am letzten Sonnabend bei der Rückkehr von den Kreis-Jugendwettkämpfen, die in Neuhaldensleben stattfanden, haben sich trotz der Aufsicht der begleitenden Lehrer einige bedauerliche Unfälle ereignet. Einem Teilnehmer aus Götensleben und einem aus Wefensleben wurde beim Schließen der Türen die Hand gequetscht. Nach Anlegung eines Arztkurses konnten die Kinder die Heimreise antreten. — Die Aussperrung der Bauarbeiter. Die Aussperrung der Bauarbeiter hat durch die Annahme des letzten Verhandlungsergebnisses ihr Ende erreicht. Am Dienstag morgen wurden die Arbeiten wieder aufgenommen; nur am städtischen Elektrizitätswerk nicht. Von den Bauarbeitern wird gefordert, daß die Streikbrecher, die sich während der Aussperrung dem Anternehmen zur Verfügung gestellt haben, entlassen werden. Vorher wird die Arbeit in dem Elektrizitätswerk nicht wieder aufgenommen. —

Offleben. Aus Not und Sorgen. Der 65 Jahre alte verheiratete Bergarbeiter Fr. Meyer hat sich in der Küche seiner Wohnung erhängt. Schwermut und Sorgen scheinen der Grund zur Tat zu sein. —

Stadtfreis Burg.

Weltliche Schule. Um die Elternschaft über das Wesen der weltlichen Schule zu unterrichten, findet am Donnerstag eine Versammlung in Reufes Restaurant abends 8 Uhr statt. Als Redner erscheinen Genosse Rektor Paulbaum und Genosse Piegfeld (Magdeburg). Wir bitten die Elternschaft, eine rege Propaganda für diese Versammlung zu betreiben. Unsere Parteimitglieder und Funktionäre müssen zu dieser Versammlung erscheinen. —

Kredite für den gewerblichen Mittelstand. Die von Preußen zur Förderung der Kreditnot des gewerblichen Mittelstandes beschlossenen Beiträge werden von den Zentralinstituten an die ihnen angeschlossenen örtlichen Kreditinstitute weitergeliefert. In diese müssen die Kreditnehmer sich wenden. Mitglieder von Genossenschaften werden Kreditanträge an diese zu richten haben, im übri-gen kommen die Sparkassen und die Filialen der Landesbanken für die Erledigung der Kreditanträge in Frage. Diese Institute

sind über die Bedingungen der Kreditgewährung unterrichtet. ...

Kreis Ralbe.

Aßen. Die Fahnenweihe des Reichsbanners wurde zu einer lebendigen Kundgebung für die Republik. ...

Schnäbeled. Mehrere Bootsunfälle ereigneten sich am Sonntag auf der Elbe hinter Froße. ...

Staufurt. Eine Parteiverbandsversammlung fand am Sonntag den 5. September statt. ...

Stadtkreis Ufersleben.

Ufersleben. Schulangelegenheiten. Der Minister für Volksbildung drängt noch immer auf Stellenabbau bei den heiligen Volksschulen. ...

Ufersleben. Der Reichsbannervertag hat nun seinen Abschluß gefunden. Der Montag galt vor allem den Kindern. ...

Den Höhepunkt aber brachte der Abend zunächst mit seinem Kinderfahnenzug. Zur angelegten Zeit fanden sich in der Magdeburger Straße etwa 2000 Kinder ein. ...

Altmarkt.

Die Not der Reichsbahnarbeiter.

Unter dieser Überschrift veröffentlichte Studientrat Preising (Stendal) in der „Altmarkischen Tageszeitung“ vom 31. August einen Artikel, in dem er die bittere Not der Bahnarbeiter zum Ausgangspunkt einer unsachlichen und unrichtigen Polemik gegen die Träger der Verständigungspolitik nimmt. ...

Aber, Herr Studientrat! Allzu scharf macht schätzig! So geht es auch dem sagenhaften „Dolch“, mit dem die Front von hinten gemeuchelt sein soll. ...

Rein, Herr Studientrat, so, wie Sie die Dinge schildern, liegen sie denn doch nicht. Den Hauptteil der Schuld an der zunehmenden Kollage der Bahnarbeiter trägt die Reichsbahnverwaltung. ...

Zum Schluß seiner Ausführungen versucht Studientrat Preising, die wahren Mitschuldigen an diesen Zuständen, die Deutschnationalen, zu decken, und darüber hinaus in den Augen der Eisenbahner als diejenigen herauszutreten, die allein tatkräftig für die Behebung der wirtschaftlichen Kollage der Bahnarbeiter eintreten. ...

Gardelegen. Neugründung des Verkehrsvereins. Durch den „Gardelegener Kreiszeitung“ wurde unlängst verkündet, daß sich in Gardelegen der bisher ruhende Verkehrsverein von seinem Dormroschenstiel ergelst habe und sich anschaide, Stadt- und Landbevölkerung mit seinen segensreichen Arbeiten zu beglücken. ...

Stendal. Parteivorstandssitzung. Donnerstag den 3. September, abends 8 Uhr, im Parteisekretariat. ...

Stendal. Die Milchfachausstellung, die vom 22. bis 30. August dauerte, hat am Sonntag ihr Ende gefunden. ...

Tangerhütte. Parteiverammlung Donnerstag den 3. September, abends 8 Uhr, im „Adler“. Bericht vom Bezirks-

parteitag und der Frauenkonferenz, Stellungnahme zu der Kreis- tagswahl und Vortrag des Sekretärs Gen. Müller (Stendal). Die Mitglieder müssen zahlreich erscheinen. ...

Weserlingen. Einen unjüchönen Eindrud macht es auf jeden Fremden, der Weserlingen besucht, wenn er das große Direktionsgebäude der Ueberlandzentrale vor sich sieht. ...

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Dießdorf. Freitag abend dieser Woche bei Albert Thiele wichtige Mitgliederversammlung. Neben dem Massenbericht von der Fahnenweihe werden Fragen von einschneidender Bedeutung für unsre Gruppe besprochen werden. ...

Gröb-Diersleben. Einen Sondernachmittag veranstaltet der Arbeiterwohlfahrtsausschuß am Freitag den 4. September. Die Kinder vernehmen sich 1/2 Uhr auf dem Schulhof an der Magdeburger Straße. ...

Gardelegen. Heute (Mittwoch) abend Versammlung um 8 Uhr in der „Neuen Welt“.

Vereins-Kalender.

Wied nur gegen Vorausbezahlung, die Zeile 30 Goldpfennige, aufgenommen. Sattler, Tapezierer u. Portenstickerverband. Freitag den 4. Septbr., abds. 7 Uhr. Versammlung im Rathaus. ...

Wasserstände.

Table with columns: Elbe, Fall Wachs, Mühe, Fall Wachs, Mühe. Lists water levels for various locations like Elmburg, Brandeis, Meitzi, etc.

Hochwasserborherlage.

Table with columns: Pegel, Wasserstand. Lists high water levels for locations like Schönebeck, Preußen, Magdeburg, etc.

Wetterbericht.

Aussichten für Donnerstag: Stiller Nordwest, meist klar bewölkt, tüp. mehrfach Regenschauer.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold: Ortsgruppe Schnäbeled - Abteilung Gnadau.

Sonntag den 6. September, nachmittags 2 Uhr. Republikanische Kundgebung verbunden mit Gartenkonzert bei Herrn Nagberg.

Die häusliche Behaglichkeit ist größer, wenn die Arbeitslast der Hausfrau verringert wird. Arbeit, Verdruß und viel Zeit werden gespart durch die Verwendung von Maggig Suppenwürfeln, die jederzeit gebrauchsfertig sind und ohne weitere Umstände, nur durch kurzes Kochen mit Wasser, um wenig Geld wirklich gute Suppen ergeben. ...

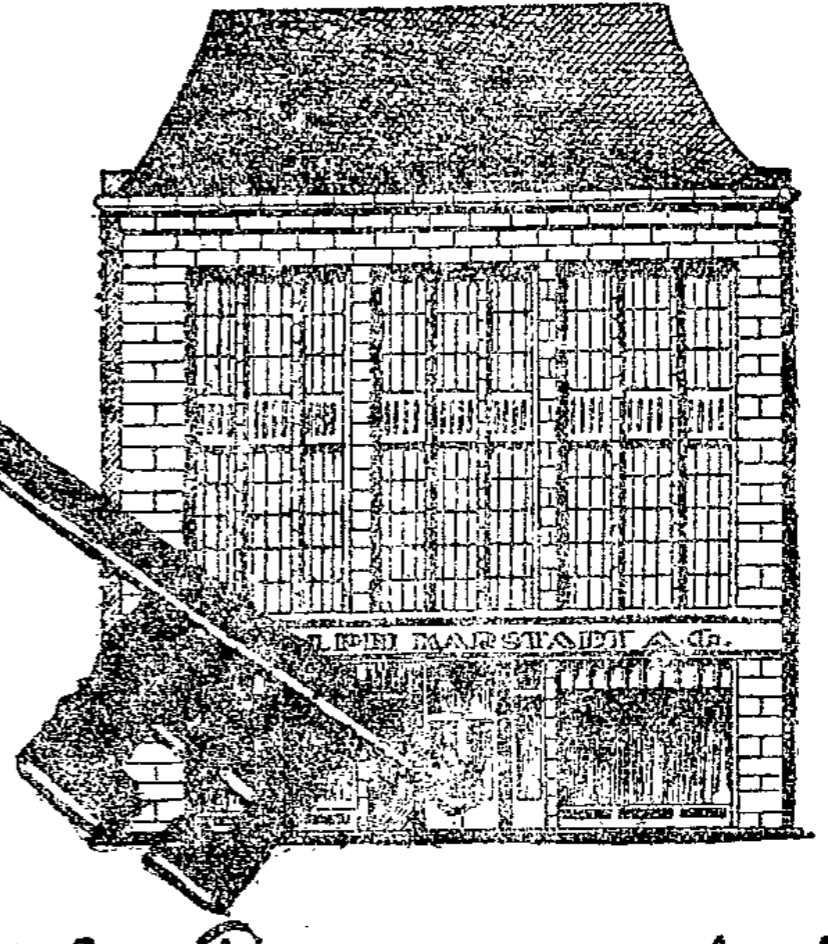
Henko

Man spart Seife

durch Mitverwendung der altbewährten Henko, Henkel's Wasch- u. Bleich-Soda beim Waschen. Die viel billigere Henko entfaltet in Verbindung mit etwas Seife eine außerordentliche Reinigungskraft und sichert schonendstes Waschen.

ERSTES

Eröffnung des gesamten Neubauwerkes



Donnerstag,
den 3. September
nachm. 4 Uhr!

Unsere Neueröffnung wird in Burg und den
Fereichower-Ländern die Aufmerksamkeit Aller er-
regen.

35 Spezial-Abteilungen
wetteifern in Bedienung hochwertiger
Qualitätsware
zu niedrigsten Preisen!

Zwanglose Besichtigung erbeten!

Wir geben an den Eröffnungstagen jedem
Käufer ein Andenken!

Rudolph Karstadt A.G.
vom. Georg Wittkowski
BURG b. Magdbrg

Geschäfts-Eröffnung

Am 4. September 1925, vorm. 10 Uhr,
eröffne ich

Breiter Weg 130/131, Ecke Bandstraße
eine 3. Verkaufsstelle eigener Erzeugnisse mit Bierausschank
unter dem Namen

„Bötel-Ecke“

Spezialgerichte: Rostbratwurst, Bötel, Nacken, Jauersche und
Würstchen zu jeder Tageszeit und zu den billigsten Tagespreisen.
Um freundlichen Zuspruch bittet

Carl Meusel, größte und leistungsfähigste Wurst- und
Fleischkonservenfabrik Magdeburgs,
Fabrik Poststraße 8c.
Gegründet 1855. Fernsprecher 1931, 6793, 7664, 9199.

Meine andern Verkaufsstellen: Würstelheim, Gr. Münzstr., mit Ausschank, und in
der Viktoriastr., gegenüber dem Stadttheater, hier auch Verkauf feiner Fleisch- und
Wurstwaren, bringe ich hiermit gleichzeitig erneut in Erinnerung. D. O.

Voranzeige!!

Der Ufa-
Exklusiv-Film!



Wie
erziehe ich
meine Frau?



Marie Prevost
Monte Blue
Betty Francisco
bekannt
aus dem Film:
Rund um die Ehe



Wie
erziehe ich
meine Frau?



Ein Ratgeber
für Eheleute und
solche, die es werden
wollen.

Ab Freitag
Walhalla-
Lichtspiele!

Siehe da,
wie billig!

Neue spottbillige
Federbetten

1 Bettstück 13,00
1 Stabbett, ca. 120x200
cm, grau/rot 18,00
1 Stabbett, ca. 120x200
cm, rot/schwarz 20,00
Einz. Kopfkissen 4 b. 5,00
Vollst. Federbetten, in
2 Stücken, 35 40 45
50,00 und besser.
Fabrikpreis wird vergütet

Max Eckstein jr.
Königsplatz 3a
Güterb. Kinderwagen
billig zu verkaufen
Sobothofstraße 22, III.



Voranzeige



Sie werden über unseren nächsten Spielplan freuen!
Pola Negri

Die spanische Tänzerin

Ein Klavier- und Kaffe-Film
Zwei-farbbildige Lustspiele

Gnobbys Hochzeitstag

Baby Peggy als Carmen

Auf der Bühne persönlich!

M. u. W. von Ronnee
tanzend atemberaubende spanische Tänze
Fini Sedmaier
singt aus der Oper Carmen.

Bekanntmachung.

Bei Ausbruch eines Brandes ist es die
unbedingte Pflicht eines jeden, die der Brand-
stelle nächstgelegene Feuermeldestelle zur schnell-
sten Alarmierung der räumlichen freiwilligen
Feuerwehr ohne jede Verzögerung von der
dortigen Meldeanlage in Kenntnis zu setzen, da es
dringend notwendig ist, jeden Brandherd durch
schnelles Eingreifen der Feuerwehr schon im
Keim zu ersticken, um hierdurch den Ausbruch
eines größeren Schadenfeuer zu verhindern zu
können. Die von der freiwilligen Stadtfeuer-
wehr eingehenden Feuermeldungen befinden
sich bei nachfolgend aufgeführten Herren:

- 1. Franz Klaus, Musikdirektor, Stendaler Str. 26.
- 2. Karl Rodum, Bädermeister, Stendaler Str. 47.
- 3. Ernst Kempnich, Schlichtermeister, Magde-
burger Straße 13.
- 4. Wilhelm Böbbelin, Bädermeister, Kirchstr. 5.
- 5. Theodor Vormann, Korbmacher, Lange
Straße 71.
- 6. Wilhelm Seifert, Bädermeister, Lange Str. 33.
- 7. Wilhelm Böbbelin, Bädermeister, Sünner-
dorfer Straße 94.
- 8. Albert Werten, Schuhmachermeister, Ame-
burger Straße 5.
- 9. Franz Heumann, Bädermeister, Bismarckstr. 12.
- 10. Robert Naumann, Kapellmeister, Bahn-
hofstraße 9/107.
- 11. Walter Seiler, Former, Lindenstraße 66.
- 12. Karl Ruch, Schlachthausbräuer, Alrich-
straße (Schlachthof).

Ferner kann Feuer gemeldet werden bei
den Feuerscheinern: Lange Straße 70,
Gulke Ludwig, Friedrichstraße 62.
In der Polizeiwache im Stadthaus und im städti-
schen Elektrizitätswerk.
Wir bitten die Haus- und Werkstätten-
besitzer bzw. deren Stellvertreter von den Feuer-
meldestellen Notiz zu nehmen und gegebenen-
falls den Ort der nächstgelegenen Melde-
anlage an sichtbarster Stelle im Wohnhaus bzw. in
der Werkstatt durch Anschlag oder in sonst ge-
eigneter Weise zu vermerken. 231

Tangermünde, den 21. August 1925
Der Magistrat. Lemmer.

Bekanntmachung.

Anträge auf Erneuerung der Bundes-
schwerbescheinung für das Jahr 1926 sind schon
seit dem 1. August 1925 im hiesigen Bundes-
schwerbescheinungsamt und eines unangefangenen
Eintritts, spätestens aber bis zum 30. Sep-
tember d. J. im Stadthaus, Zimmer 22,
zu stellen.

Tangermünde, den 25. August 1925.
Die Polizeiverwaltung, Dr. K. a. a. r.

Bekanntmachung.

Wegen Vornahme von Kanalisationsarbeiten
in der Eulentenstraße wird dieselbe bis auf
weiteres für den Fußverkehr gesperrt.

Burg, den 31. August 1925.
Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Betrifft Hausarbeiten.
Wir weisen auf die von uns am 8. März
1921 veröffentlichte Regierungs-Polizeiverord-
nung vom 11. Februar 1921 hin. Hiernach sind
die Gewerbetreibenden, Meister von Zweigstellen
u. a. verpflichtet, der Polizeiverwaltung alle
Arbeiten in der Zeit vom 1. bis 15. September
für die Verzeichnisse der bei ihnen beschäftigten
Hausarbeiten einzureichen. Die Listen sind bis
zum 15. September d. J. bei der Polizeiverwal-
tung (Mittelstraße 11/12), Berliner Straße 6,
Zimmer Nr. 6, abzugeben. Antragsfrist 15.
September.

Burg, den 1. September 1925.
Die Polizeiverwaltung.

Standesamtliche Nachrichten.

Magdeburg-Mühlstadt.
Todesfälle. 2. September. Maier Paul
Schnee, 70 J. Günter, G. des Eisenbahn-Aus-
schusses Otto Gander, 98 J. Witwe Kofalle
Meier geb. Wockel, 90 J.
Magdeburg-Buckau.
Todesfälle. 23. August. Werkmeister Gustav
Wallin, 72 J.
Magdeburg-Neustadt.
Todesfälle. Arbeiter-Invalide August
Mahlitz, 67 J. Eisenbahn-Zugführer I. R.
Heinrich Kralberg, 77 J.

Bekanntmachung.

Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme und reichen Kranzspenden
bei der Bestattung unserers teuern
Entschlafenen sagen wir auf diesem
Wege unsern herzlichsten Dank. Beson-
dere Dank den Arbeiter-Zurn-
verein Fichte, Meiel, Wilhelmstadt,
dem Metallarbeiter-Verein, den
Kollegen der Eisenbahner des Krupp-
Werkes, den Bewohnern der Gruppe
Eichstraße 5 und Wolkestraße 2.
Besondere Dank Herrn Rabe für
die sinnreichen Worte am Grabe.

Elise Faust
geb. Krothe
und Angehörige.

Ufa Nielsen

aus deren verführten Augen
Küste menschlicher Chaos
flarrt — schrieb Dr. Nefand
Schaufel antäglich der unver-
gehligen Leistung der künstli-
chen als Maria Magdalena.
In „Die Frau im Feuer“
läßt das Genie der Nielsen
mit gleichartiger Gestaltung,
jederlicher Wandlung und un-
erbittlicher Suggestivkraft je-
den Leibes das Schicksal
der verlassenen und betro-
genen Frau erleben. Der
Frau, die weiß, daß sie von
der Güte der Menschen nichts
mehr zu erwarten hat und
Nacht für Nacht mit immer-
lichem Grauen den Weg der
Dürre gehen muß. — Der
zweite Film wirft die Frage
auf, ob ein trauer Mann
eine junge, nach Jugend und
Schönheit verlangende Frau
unbeteiligt an sich fesseln darf.
Beitritt ist der Film „Dein
Verbrechen ist Sünde“. Die
Hauptrolle liegt in den Hän-
den der durch ihren Lieb-
lich bekannten Maria Ni-
seni. Beide Filme bilden ab
Freitag das Programm der

Kammer-Lichtspiele.

Nichtung! Radfahrer!
Sie schützen Ihr Fahrrad gegen
Diebstahl, Verwerfung
durch Einstellen in die Rad-Wachen.

Die Rad-Wachen
übernehmen volle Garantie.



Schweizer Uhren-Haus
Kaphansstraße 13.
Reparaturen an Uhren,
Goldwaren aus u. Billig
Goldwaren außer dem
Sande werden abgebohrt
und zurückgebracht.
Karte genügt

Nachhilfe b. Oberlehrer
in allen Sch. höh. Lehr-
Stufen. Glatz, Er-
folge. Anged. u. B2-5
a. d. Exp. d. „Volkst.“

Chaiselmann, 50 Nr.
at. Langer Weg 64, II, 5.

Nobelbänke
geb., verkauft und
Knochenbauwerk 6.

Neu! Neu!
Die Sternenträger
Lebenswanderung einer Jugend von
Emil Reinhard Müller
120 Seiten
illustriert von Lene Müller.
Preis:
kartoniert M. 1.60, gebunden M. 2.50

Buchhandlung Volksstimme
Magdeburg, Große Münzstraße 3.

Neu! Neu!

Deutscher Bauwerksbund

Bauwerkschaft Magdeburg
Große Münzstraße 3, III. Telefon 1263.
Für alle an der Bewegung beteiligten Mit-
glieder der Bauwerkschaft findet am Donner-
stag die Abstemmung der Streitfragen von
9 bis 1 Uhr im Lokal von E. Holz, Schlichter-
straße 22, statt. Die auswertigen Stempel-
stellen sind auf Verzicht der Streitleitung auf-
gehoben.
Achtung, Bauleitende!
Donnerstag den 3. September, abends
5 Uhr im Lokal von E. Holz wichtige
Sitzung.
Jede in Arbeit stehende Baustelle muß ver-
treten sein.
An die Mitglieder, die in Arbeit stehen!
Freitag und Sonnabend dieser Woche
findet auf allen Baustellen Bauleitungsrolle
statt. Jeder Kollege hat dem Bauleitenden
sein Mitgliedsbuch vorzulegen.
Der Vorstand.

Stadttheater

Donnerstag, 3. Sept.
4. Abend
Anfang 7, Ende 11 Uhr
Schiller, 4. Akt
Don Carlos
von Fr. von Schiller
Freitag, 4. September
5. Abend
Anf. 7 1/2, End. u. 10 Uhr
Schiller, 4. Akt
Der Wildschütz
Wilhelm-Theater
Offene Vorstellungen
Donnerstag, 3. Septemb.
Sonnabend 5. Septemb.
8 Uhr

Otto der Erene

Schwanz b. Impeloven
und Natter.
Sonntag, 6. September
Der wahre Jakob

Rasche Hilfe

bei qualvollem be-
sonders des Nachts
unerkennlich
bedingendem

Hautjucken
(Krätze)
bringt Bönen
Ehrenoll-Tinktur
Preis 2,50 M.
Keine Beschädigung
der Bläse.
Allen echt zu haben
Viktoria-Apotheke
O.-v. Gericke-Str. 94 b

Wo die Schwalben nisten
Vollständig in einem Vorspiel und 4 Akten von
Leo Kasper und Hans Lorenz.
Humor- u. stimmungsvoll
Vorverkauf 11-1 Uhr, 69 und 85 Pf.

Altstädter Bürgersäle
(Richardts Festsäle)
Apfelstraße 9 Fernsprecher 6774
Festsäle
Vereinszimmer

Rasche Hilfe
bei qualvollem be-
sonders des Nachts
unerkennlich
bedingendem

Hautjucken
(Krätze)
bringt Bönen
Ehrenoll-Tinktur
Preis 2,50 M.
Keine Beschädigung
der Bläse.
Allen echt zu haben
Viktoria-Apotheke
O.-v. Gericke-Str. 94 b

Wo die Schwalben nisten
Vollständig in einem Vorspiel und 4 Akten von
Leo Kasper und Hans Lorenz.
Humor- u. stimmungsvoll
Vorverkauf 11-1 Uhr, 69 und 85 Pf.

Altstädter Bürgersäle
(Richardts Festsäle)
Apfelstraße 9 Fernsprecher 6774
Festsäle
Vereinszimmer

Abfahrt über

St. u. Rückfahrt
1.50 M.
Kinder 0.50 M.
Am Donnerstag den 3. September, nachmittags 2 Uhr
Extrafahrt mit Dampfer
Patriot nach **Gr. Rosenburg**
an den herrlichen Ufern der Saale entlang.
Rückfahrt nachmittags 6 1/2 Uhr.

Am Sonnabend den 5. September, nachmittags 2 Uhr
Extrafahrt nach dem Brehener Wehr.
Herrliche Einfahrt in die Alte Elbe bei Dornburg.
Rückfahrt 7 Uhr abends. St. u. Rückfahrt 1 Mark, Kinder die Hälfte.

Auf vielseitigen Wunsch:
Extrasonderfahrt mit Schnell-
dampfer Patriot nach Hamburg.
Am Dienstag den 8. September, vormittags 4 1/2 Uhr, Abfahrt
ab Dornburg, am ungarischen Stadtheim, ca. 6 1/2 Uhr
abends, Verpflegung an Bord. — Einfache Fahrt M. 7.—,
Kinder M. 3.—. Vorverkauf bis Sonntag den 6. September
in meinem Kontor, Sandtorstraße 33.

Telephon 6434. **G. Stahlberg** Sandtorstraße 33.

Zentral
Heute, Donnerstag, 8 Uhr
Letzte Vorstellung
Die vertauschte Frau
Musik von Walter Kolz.

Morgen, Freitag, 8 Uhr
Premiere!

Süße Susi
Operette in 3 Akten von August Neidhardt
und Richard Bars
Musik von Siegfried Gripp.
Sie entgehen dem Vorverkauf!

Gesangverein Vorwärts Magdeburg-L.
— Gemischter Chor —
Leitung: Herr Lehrer Wilhelm Blume

Erstes
volkstümliches Konzert
Freitag, 4. September, abends 8 Uhr,
im Konzerthaus, Leipziger Straße
Mitwirkende:
Frau Frieda Heißler-Rechenbach
(Sopran), 2552
Magdeburger Konzert-Orchester
(Obermusikmeister Vogel).



Die beliebte Damentasche
in mannigfacher Form
und allen Lederarten

Beachten Sie meine Auslagen!

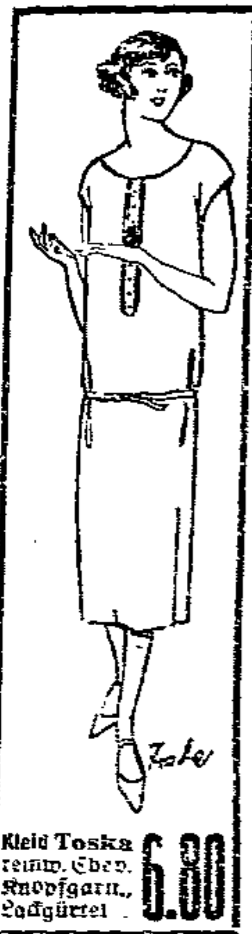
G.A. Krause Breiter Weg 175/77

WERBE ETAGE!

Ein Beweis überragenden Könnens

sollen unsere Kunden-Werbetage sein. — Versäumen Sie nicht, von diesen aussergewöhnlichen Extra-Angeboten Gebrauch zu machen.

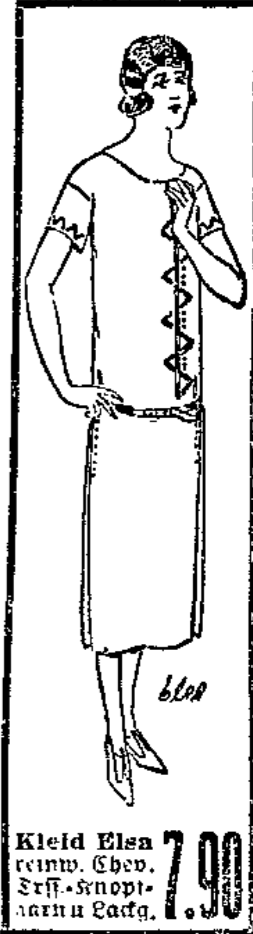
Unsere Preise sind unerreicht billig!!!



- Waschsamt** in vielen Farben . Meter **2.85**
- Damassé** für Jacketts . . . Meter **2.95**
- Messaline** große Breite, aparte Farben . . . Meter **3.85**
- Eolienne** Seide mit Wolle . . . Meter **4.85**
- Japon** für Lampenlichter . . . Meter **2.95**
- Cheviot** reine Wolle, 130 cm breit . Meter **2.95**
- Popeline** reine Wolle, 100 cm breit, großes Farbsortiment . Meter **3.90**
- Hauskleiderstoffe** Strapsierware . Meter **95**
- Manchester** braun, gute Qual. . Meter **2.95**
- Blusenstreifen** dunkelgründig . Meter **1.25**

- Damen-Konfektion**
- Mantel** aus guten Winterstoffen, Vieren- und Faltengarnur . . . **23.50**
- Kostümrocke** aus reimpoltem Cheviot . . . **4.95**
- Kostümrocke** marine und schwarz, pitifert . . . **6.75**
- Cheviotkleider** reine Wolle, mit langen Ärmeln, moderne Formen . . . **10.50**
- Unterkleider** aus Eriof, lebhaft Farben, mit kleinen Fehlern . . . **2.95**
- Jumper** aus guter Kunstseide, entzündende Nachart . . . **3.85**

- Rohnessel** 80 cm breit, solide Qual. . Meter **60**
- Wäschetuch** 80 cm, gute Gebrauchsw. . Meter **68**
- Linon** Kissenbr. Meter 85, Bettbettbr. Meter **1.55**
- Bettzeug** kariert, Kissenbreite Meter 85, Bettbettbreite . . . Meter **1.50**
- Haustuch** Bettuchbreite, kräft. Qual. . Meter **1.85**
- Gerstenkorn** 46 cm weiß in rot. Rante, Meter **48**
- Drellhandtuchstoff** 48 cm, acht Meter **68**
- Gerstenkorntücher** weiß mit roter Rante, ge. und geb. 45x100 cm Stück **58**
- Kissenbezüge** kräftige Qualität, mit ausgeboigt Eden, Stück **1.75**
- Deckbettbezüge** kräftiger Wäsche, mit 2 Kissen Stück **7.50**



Ein großer Posten
Sport-Westen 5.85
reine Wolle, gefärbt . . . 10.50 7.75

- Damen-Schlupfbosen** Kunstseide, 2.95 **1.95**
- Damen-Schlupfbosen** Flor, feinfarbig **95**
- Herren-Normalhemden** mit doppelter Brust **2.95**
- Herren-Makohemden** mit doppelter Brust **1.95**
- Herren-Unterhosen** in Normal und Rato **1.95**
- Damen-Strümpfe** verfarbt, schwarz, Baumw., Paar **48**
- Damen-Strümpfe** schwarz, Baumw., Doppellobb und Hochferse, Paar **75**
- Damen-Strümpfe** schwarz und farbig, Doppellobb und Hochferse, mit Rast . Paar **95**
- Damen-Strümpfe** Kunstseide, schwarz und farbig, Paar **1.45**
- Herren-Socken** grau Baumwolle, verfarbt . Paar **48**

- Damen-Bemden** mit schmalen Trägern und Stüvel, 1.55 **1.45**
- Baby-Wickeltücher** behäutet . Stück **1.35**
- Kinder-Jäckchen** gefärbt . 1.10 **65**
- Damen-Zierschürzen** bunt und gefärbt . . . 1.45 **95**
- Knaben-Schürzen** 40 und 45 cm lang **95**

- Gardinen** Meterware, in verschiedenen Breiten . . . Meter **1.25**
- Halbstores** mit schönen Einfäsen **2.95**
- Künstler-Garnituren** 3 teilig, Etablie und English Stil **4.95**
- Madrasstoffe** hellgründig, 130 cm breit, gefärbt . . . Meter **1.95**
- Imitiert Perservorlagen** . . . 2.95 **1.95**
- Herren-Sporthemden** weiß Panama, mit Strappanschnitten u. 2 Kragen **5.95**
- Einsatzhemden** in weiß und farbig . . . **2.95**
- Sportgürtel** braun Leder . . . **1.85**
- Rucksäcke** mit Lederriemen **2.75**
- Selbstbinder** beste Neuheiten **1.25**

- 12 Stück Leinenband** . . . **95**
- 3 Paar Schuhsenkel** . . . **20**
- Damen-Strumpfhalter** . . . **28**
- Gummiband-Abschnitte** Nische 30, glatt **15**

R. Wittkowski

Magdeburg Breiter Weg 61

Meyer Michaelis
Lederhandlung
Große
Magdeburg Marktstr. 16
gegr. 1864 - Fernruf 1424

Meine Wollen fallen es betreiben,
Dass ich der Billigste bin mit meinen Preisen.
Wollen Sie reell bedient sein,
Dann fahren Sie bei Heinemann in der Münzstr. ein.

Schmidtsche Wolle Altenburger Wolle
von 95 Pfg. bis 2.10 RM. von 95 Pfg. bis 2.20 RM.

Goldfiegel-Wolle Angora-Wolle
von 95 Pfg. bis 2.20 RM. 1.60 RM.

Schweißwolle, ech.
1.40 1.80 RM.

Erich Heinemann
Große Münzstraße 15
Total-Anverkauf wegen Geschäfts-Aufgabe.

Wie bleibe ich jung und schön?

Im Rahmen der Allrein-Sonderhefte ist unter diesem Titel ein Zeitfaden der Körperpflege erschienen, dessen durch viele Jahre ununterbrochen Fortschritte für jede Frau wertvoll sind. Saltes Wasser und Bürsten ergeben eine samtweiche Haut, bringt es da die Amerikanerinnen sind schon, weil sie „Pompier“, „Schäufel“ sind nicht für jedermann. Man feht die Lebens- u. die zur Erhaltung der Schönheit dienen erfaßt, das was istant bleiben will, mögens wenig ein darf, das jede Abmagerung lang, um vor sich geben muß, daß es ebenen gibt, die schön, und solche die häßlich machen, daß die Pflege des Hautes auf der Pflege des Hautes beruht. Man erfaßt die Behandlung der modernen Kosmetik, die Nachteile der Kadenzier, lernt schöne Bewegungen und eine Reihe von wichtigsten Geboten, die in den Kapiteln „Für die Hausfrau“ und in „Zehn Minuten für die Schönheit“ zusammengefaßt sind. Und es ist wichtiger: Frauen, die über Mitte der Zwanzig sind, dürfen niemals durch zu gewaltige Sangetionen entsetzt. Ein vorzügliches Alter ist die Folge. Das Allrein-Sonderheft „Wie bleibe ich jung und schön?“ ist für RM. 1.25 in der Buchhandlung Volksstimme zu haben.

Liederbuch, für Reichsbannerleute
geeignet. Mit einigen Notenangaben. 30 Pfennig.
Buchhandlung Volksstimme, Magdeburg, Gr. Münzstr. 3.

Fahrrad- und Nähmaschinen
Reparaturen
Spezialität: Rahmenbrüche.
Eigene Ersatzherg.
Drehzert mit Krafttrieb
Pani Hisze
Große Münzstraße Nr. 17
(im Hause vom Kapaziner, Fernspr 478)

Maß - Anzüge
für Groß-Export.
Lichte
Häbne
k. Freitag
Lichtbr.
Lichtbr., Lessingstr. 76.

Möbel
mit Kredit-
Zerwilligung
in 12. Bedingungen
RM. 1.00 bis 75 RM.
Anzahlung 10 RM.
RM. 100 bis 150 RM.
Anzahlung 20 RM.
RM. 150 bis 200 RM.
Anzahlung 30 RM.
RM. 200 bis 300 RM.
Anzahlung 40 RM.
RM. 300 bis 400 RM.
Anzahlung 50 RM.
RM. 400 bis 500 RM.
Anzahlung 60 RM.
RM. 500 bis 600 RM.
Anzahlung 70 RM.
RM. 600 bis 700 RM.
Anzahlung 80 RM.
RM. 700 bis 800 RM.
Anzahlung 90 RM.
RM. 800 bis 900 RM.
Anzahlung 100 RM.
RM. 900 bis 1000 RM.
Anzahlung 110 RM.
RM. 1000 bis 1100 RM.
Anzahlung 120 RM.
RM. 1100 bis 1200 RM.
Anzahlung 130 RM.
RM. 1200 bis 1300 RM.
Anzahlung 140 RM.
RM. 1300 bis 1400 RM.
Anzahlung 150 RM.
RM. 1400 bis 1500 RM.
Anzahlung 160 RM.
RM. 1500 bis 1600 RM.
Anzahlung 170 RM.
RM. 1600 bis 1700 RM.
Anzahlung 180 RM.
RM. 1700 bis 1800 RM.
Anzahlung 190 RM.
RM. 1800 bis 1900 RM.
Anzahlung 200 RM.

Die gleichmäßig billigen Preise
in allen Abteilungen meiner Geschäfte
bieten unbedingt Vorteile beim Einkauf Ihres
Herbst-Bedarfs

Kleiderstoffe	Anzugstoffe
Rips reine Wolle 130 cm breit 8.90 7.25	Strapsier-Anzug engl. gemustert, 3.10 Mtr. 12.00
Cheviot reine Wolle 80 u 130 cm breit 3.90 2.95	Anzug-Nadelstreifen 140 cm breit Meter 12.75 6.50
Kleiderstoffe 80 u 105 cm breit 4.25 2.45 1.45	Kammgarn-Cheviot 145 cm breit, schwarz, blau . . . Meter 13.75 12.75
Popeline reine Wolle alle Farben 3.95 3.50 2.95	Reines Kammgarn Gelegenheitsauf, 145 cm breit, hell u. dunkel Mtr. 19.50
Sindener Samt 70 cm br., schwarz, farbig 10.50	Bettwäsche
Mantelstoffe	Bettzeug, geblümt mit 2 Kissen . . . 10.50
Mantelstoff 130 cm br. prima Qualität . . . 8.95 6.75	Bettzeug, kariert mit 2 Kissen . . . 11.50
Belour de Lainc 130 cm breit, alle Robefarben . . . 12.50 11.60 9.50	Bettzeug, Linon mit 2 Kissen . . . 13.75
Belour Mouline 130 cm breit . . . Meter 9.85	Bettzeug Damast und gestreifter Satin . . . 16.50
Unterhosen mit Absteife beste Qualität . 16.50 11.50	Bettlaken Hausuch und Badlaken . . . 5.95 4.95
Baumwollwaren - Dreifolagen - Strümpfe	
Gardinen - Linoleum - Wachsuh - Teppiche	

Rudolf Broelje
Jakobstraße, Ecke Peterstraße.

Magdeburger Fischhallen
der Deutschen Seefischereier-Aktiviengesellschaft
Alte Ulrichstraße 13 Breiter Weg 89 90
219 am besten, klarster Qualität

II. großen Seezahn 30 Pfund 30	II. großen Schellfisch 70 Pfund 70
II. kleinen Seezahn 35 Pfund 35	II. Forellfisch 70 Pfund 70
II. Perlmutter-Schellfisch 35 Pfund 35	II. große Lachslinge 80 Pfund 80
II. mittelgroßen Schellfisch 45 Pfund 45	II. mittlere Schellfische 100 Pfund 100

2. frisches Steinbutt, frisches Heilbutt, frisches Lachs, frisches Zander.
Lebende Aale, lebende Karpfen, lebende Schleie, lebende Kröten.
Täglich frische Räucherwaren und Fischkonserven in großer Auswahl.